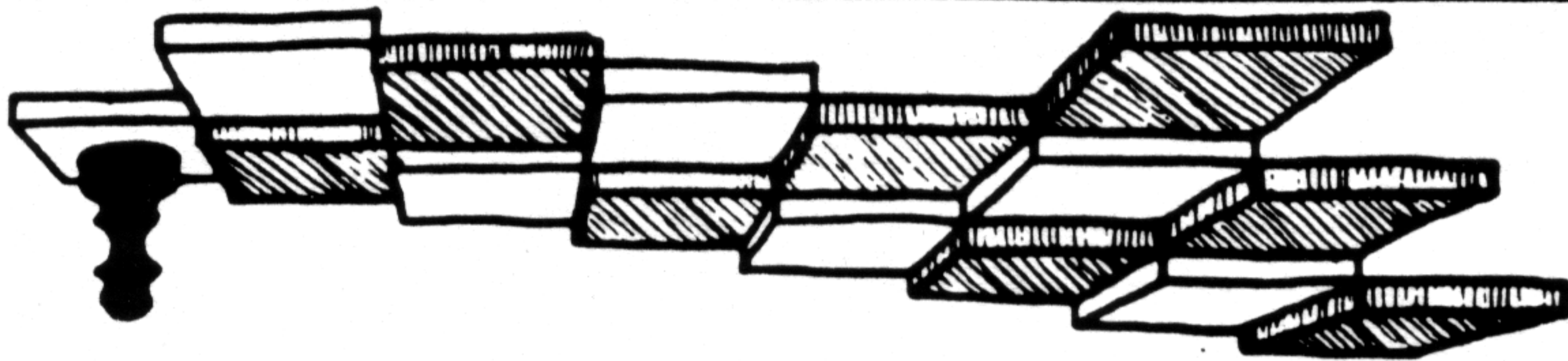
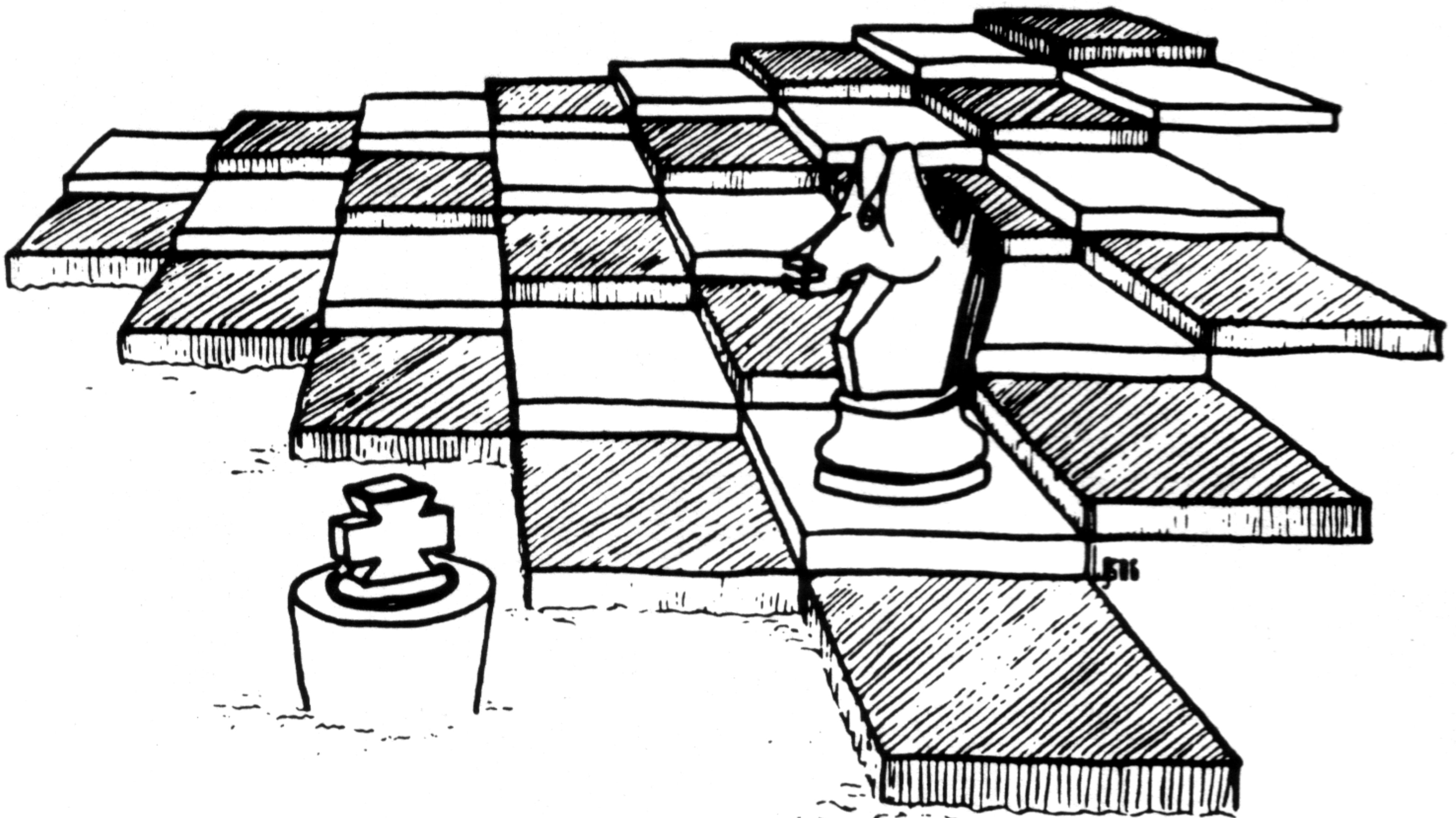


HALLEINER SCHACHZUGUNG

OKTOBER 1986



1. HALLEINER OPEN



SORM-SALZBURGER STADTMEISTER

Inhaltsverzeichnis:

Halleiner Open	3
Nachlese zum Open	11
Schönste Partien	15
Blitzturnier zum Open	17
3. Salzb. Stadtm.	19
1. Klasse Süd	22
2. Klasse Mitte	22
Partien Semifinale II	23

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Salzburg, Martin Stiefried Berchtesgaden/BRD.

*Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.*

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

4. Oktober 1986

1. HALLEINER OPEN

Nach dem Vorbericht der letzten Ausgabe wollen wir diesmal auf jede Runde einzeln eingehen.

1. Runde (Schwaninger)

Eine herausragende Idee des ersten Halleiner Opens war, daß nicht nach ELO gesetzt wurde, sondern die Paarungen durch Losentscheid zustande kamen.

So ergaben sich bereits zu Anfang des Turniers "Schlagerbegegnungen" wie: Bauer (welcher später aus familiären Gründen ausscheiden mußte) - Hauthaler 0:1, Hamberger - Schwaninger 1/2, Hager - Fößmeier 0:1 diese Partie wurde später zur viertbesten des Turniers gewählt und wird sicher dahier veröffentlicht.

Eine kleine Sensation:

Radovic - Groiss 1:0, 1673 ELO gewannen gegen 1980.

Auch sei erwähnt, wie schwer sich Meister Pumukl mit immerhin 2210 ELO gegen Herrn Knaus tat. Dieser mit 1726 ELO bedachte Kämpfer trieb Stiefried schiere Schweißperlen auf die Stirn um Schlußendlich doch zu verlieren (mit Klappe wie ich hörte, in haushoch gewonnener Stellung) Es folgt eine scharfe Remispartie:

Hamberger 2118 - Schwaninger 2113

- | | |
|-------------|----------|
| 1. e2 - e4 | c7 - c5 |
| 2. Sg1 - f3 | e7 - e6 |
| 3. d2 - d4 | c5 x d4 |
| 4. Sf3 x d4 | Sg8 - f6 |
| 5. Sb1 - c3 | Lf8 - b4 |
| 6. e4 - e5 | Sf6 - d5 |
| 7. Lc1 - d2 | Lb4 x c3 |
| 8. b2 x c3 | Dd8 - c7 |

Dies ist eine Neuerung welche bislang in keinem Buch zu finden war. Allerdings ist sie dies nicht ohne Grund.

9. f2 - f4!

Einziger sinnvoller Zug

9. ... a7 - a6

Erzwungen - schlecht wäre 9. ... Sxc3 wegen 10.Df3 Sd5 11.Sb5 nebst einer schwarzfeldrigen Katastrophe.

10. Dd1 - f3!?

Noch besser ist vielleicht 10.Dg4 wie in der Partie Janovits - Schwaninger wo 10. ... 0-0 11.c4 f5 12.Dh3 Db6 13.Sxf5 exf5 14.cxd5 Dd4 folgte und erst jetzt sah ich, daß nach 15.Dc3

der Bauer d4 nicht zu nehmen ist, wonach sich Schwarz forciert eine Verluststellung eingehandelt hatte.

10. ... Sb8 - c6

Entwickelt und verhindert c4 als auch 11.Sf5 wegen Sxe5 12.fxe5 Dxe5+ 13. Se3 Sxc3 wo Schwarz drei Bauern und auch gutes Spiel erlangt hätte.

11. Lf1 - d3 0 - 0

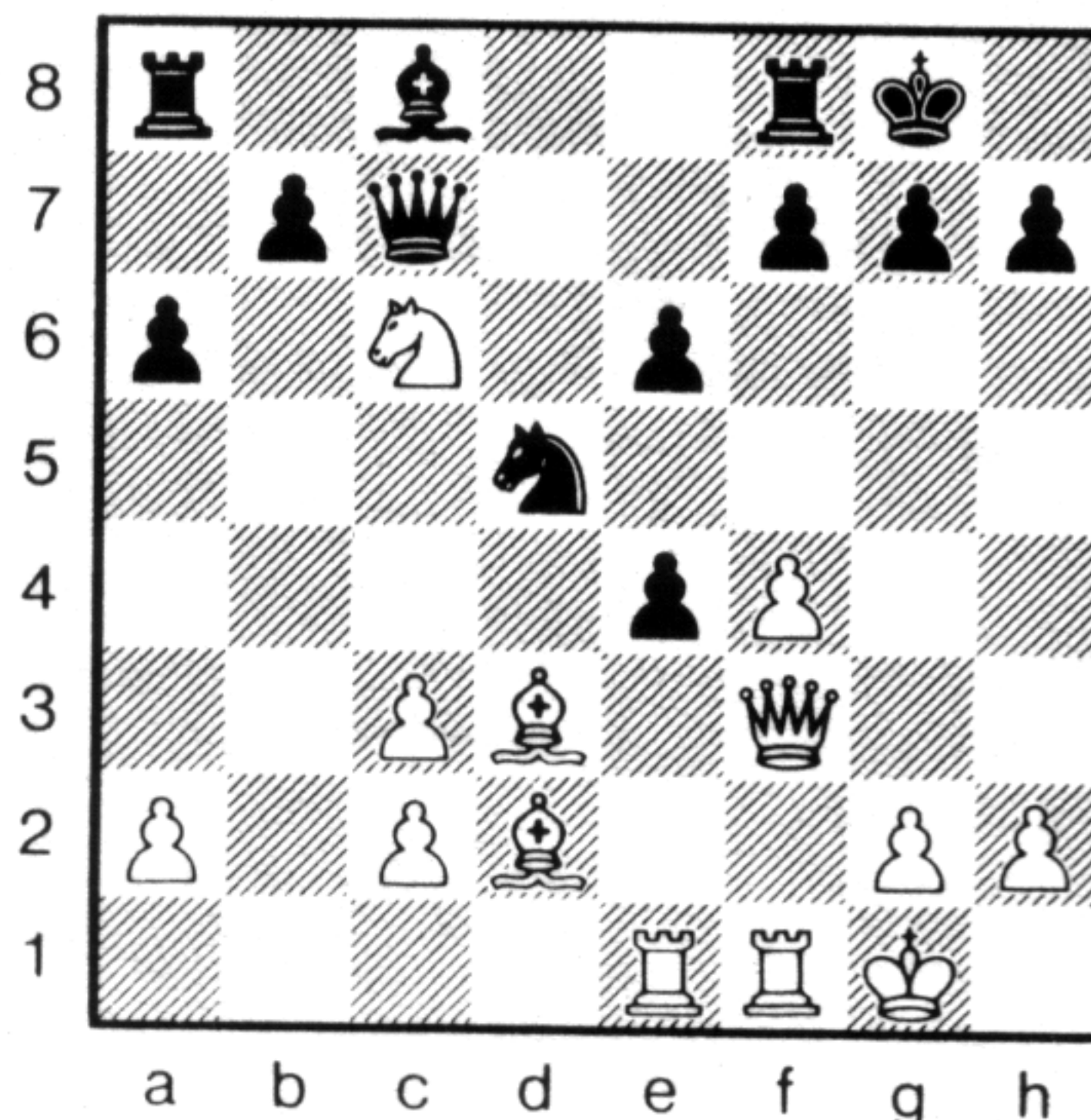
12. 0 - 0 d7 - d6

13. Ta1 - e1 d6 x e5

14. Sd4 x c6

Einziger Zug, sonst ergreift Schwarz die Initiative

14. ... e5 - e4



Auch erzwungen, sonst kommt Weiß nach 14. ... bxc6 15.fxe5 in eine ideale Angriffsparie welche mit Lehrbuchhaften Opferangriffen sehr rasch beendet hätte werden können.

15. Ld3 x e4! b7 x c6

16. c3 - c4 Sd5 - e7

17. Ld2 - c3 a6 - a5

18. Te1 - e3 Lc8 - a6?

Unvorsichtig; besser sofort f5 mit der Idee 19.Ld3 Sg6-Tf7-Sf8, dem Manöver wie in der Partie, allerdings mit einem Tempo eher ausgeführt.

19. Df3 - h5! f7 - f5

20. Te3 - g3?

Besser entweder das einfache Ld3 oder 20.Th3 fxe4 21.Dxh7+ Kf7 22. Dxg7+ Ke8 23.Th8 und Schwarz kann beruhigt aufgeben - oder 20. ... h6 21.Tg3 Tf7 22.Dxh6+- Mein Glück,

Hermann war hier bereits in Zeitnot (9 Min. für die restlichen 20 Züge) und zog etwas überhastet.

20. Tf8 - f7

21. Le4 - d3 Se7 - g6

Nun ist alle Gefahr gebannt

22. Tg3 - h3

Mit Remisangebot, das ich nun etwas voreilig - der überstandenen Qualen wegen - annahm. In der Tat könnte man nach 22. ... Sf8 mit der Endspielidee Db6+ nebst Dc5 auf den schwachen c4-Bauern weiterspielen.

Kommentar: Schwaninger

2. Runde (Buchner)

Für Bauer, der sich vom Turnier verabschiedete, wurden wir durch das Eisteigen von Staatsligamann Schöppl entschädigt.

Beinahe-Profi Hanel zeigte dem exaltierten Jungstar Höger, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben sollte. Es bleibt abzuwarten, ob Höger in der Landesliga bestehen kann. Mit seinem Remis gegen Pilz zeigte der Ischler Janovits wozu er fähig ist. Auch Fößmeier, Hamberger und Schwaninger müssen das später zur Kenntnis nehmen.

Nach längerer Abwesenheit von der Schachszene versuchte Dobroslav Lukic ein Comeback. Zu seinem Leidwesen wollte ihm aber bei diesem Turnier so gut wie nichts gelingen. Gegen Bründl war der Sieg schon greifbar nah - Lukic läßt sich aber von einem Mattbild blenden und muß eine bittere Niederlage einstecken - Keine Probleme hingegen gab es in Hauthaler-Rettenbacher 1:0, Mikenda-Radovic 1:0, Stiefried-Perner 1:0, Koller-Kohlbauer 1:0, Dölzlmüller-

Kirchtag 1:0, Schwaninger-Kuhr 1:0 Poharecky-Hamberger 0:1, Klausner-Huber 0:1, Hoffer-Antosch 0:1 und Angstl-Fößmeier 0:1 sowie Hasenbichler-Hager 0:1

Ein Kritikpunkt:

Getrennte Räume für Raucher und Nichtraucher sind an sich eine gute Sache. Die Wahlmöglichkeit sollte jedoch dem NR überlassen werden. Im Raucherraum zu spielen ist für einen NR wirklich eine arge Zumutung. Daher schlage ich vor, daß der NR bestimmt wo gespielt wird.

3. Runde (Fößmeier)

In der dritten Runde gab es einige gute und vor allem wichtige Partien. Der Ausdruck "Bayrische Variante", den Pumuckl Stiefried (Remisfried?) anlässlich der LM der Herren für ein Remis nach (oder vor?!) wenigen Zügen geprägt hat, muß nun möglicherweise in "Tiroler Variante" abgeändert werden. Jedenfalls gibt die Art und Weise, wie die Punkteteilung in der Partie Kupfner-Drozd zustandekam, in dieser Richtung zu denken. Die Zukunft wird über diese Wortschöpfungen vielleicht nähere Auskünfte geben.

Die Partie Fößmeier-Hauthaler 1:0, brachte nach mißlungener Eröffnung von Schwarz und offenbar ungenauer Vorteilsverwertung von Weiß ein interessantes Endspiel, das der Leser später in der Praxis bewundern kann. Stiefried hatte große Probleme mit seinem Gegner Raubal, erhielt eine minderwertige Stellung, die er in der Zeitnot des Gegners in einen Sieg

ummünzen konnte (Phallus klappus schlug wieder einmal zu).

Der nominelle Favorit des Turniers, ÖM Reinhard Hanel, legte sich selbst ein halbes Ei ins Nest, da er in seiner Partie gegen Dölzlmüller für einfache Züge zu lange brauchte und in einer sehr guten Stellung angesichts eigener Zeitnot und eines gegnerischen Remisangebots nicht wagte, die Partie fortzusetzen 1/2. Keine Probleme hatte Gerhard Mikenda gegen Plöchl 1:0, (schiefe Ebene).

Die Partie der Runde gelang wohl Wolfgang Schwaninger mit seinem Schwarz- Sieg gegen Schuster, der den zweiten Schönheitspreis erhielt (der Sieg nicht Schuster, daß ma uns vastengan; siehe Partie). Die passive weiße Eröffnung wurde von Wolfgang mittels Figurenopfer gekonnt widerlegt.

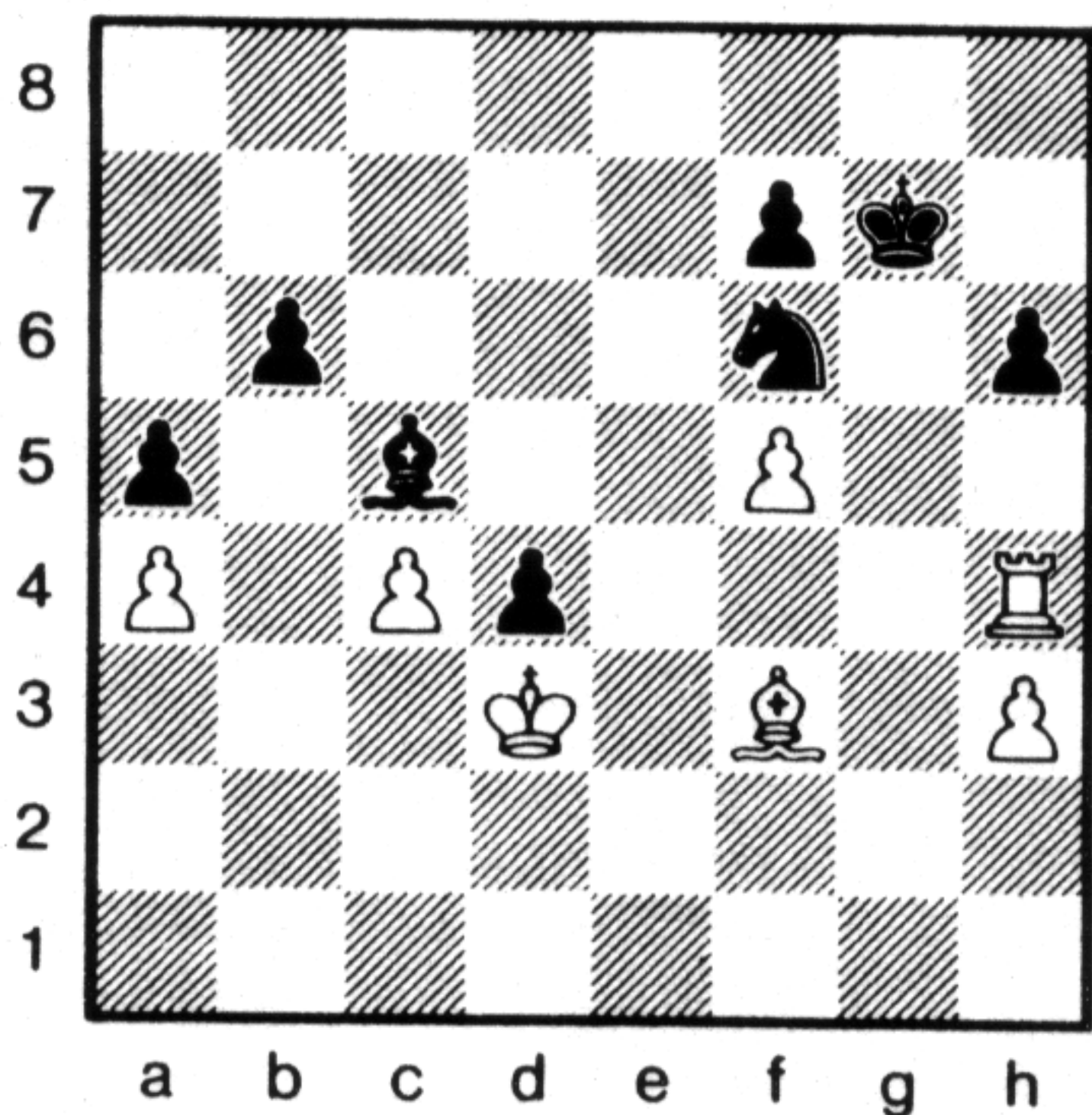
Ansonsten brachte die dritte Runde noch zwei echte Sensationen: Erstens gewann die "Entdeckung des Turniers" Manfred Janovits aus Bad Ischl mit Schwarz gegen Hamberger; zwar ließ Hamberger einmal einen forcierten Gewinn aus, dann aber ließ das Ischler Talent nicht mehr locker und bewies vor allem große taktische Schlagfertigkeit. Zweitens konnte James

Sauper gegen Mozarts Staatsligaspieler Schöppl remisieren.

Ich bitte den Leser um Verständnis daß ich nicht über alle Partien berichten kann; dies würde hier zu weit führen. Der interessierte kann sich anhand der Tabelle informieren.

Föbmeier 2177 - Hauthaler 2018

Stellung nach dem 57. Zug von Schwarz:



Nach langem nutzlosen Lavieren hatte ich meine Figuren nun endlich so positioniert, daß das Opfer auf d4 (die einzige Chance) gewinnbringend schien.

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 58. | Th4 x d4 | Lc5 x d4 |
| 59. | Kd3 x d4 | Sf6 - d7 |
| 60. | Kd4 - d5 | Kg7 - f6 |
| 61. | Lf3 - e4 | Kf6 - g5 |
| 62. | Le4 - c2! | |

Nun folgt auf 62. ... Kh4 63.Kd6 nebst Ke7 und gewinnt leicht.

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 62. | ... | Kg5 - f6! |
| 63. | Kd5 - c6 | Sd7 - e5+ |
| 64. | Kc6 - b5 | Se5 - d7 |
| 65. | Lc2 - e4 | Sd7 - e5 |
| 66. | Le4 - d5 | Se5 - d7 |
| 67. | Kb5 - c6 | |

Die Läufermanöver haben zwar den Bauern c4 gedeckt, dafür wird a4 aufgegeben. Mehr war aus diesem Endspiel nicht herauszuholen. Allerdings ist in solchen Endspielen der Läufer dem Springer weit überlegen.

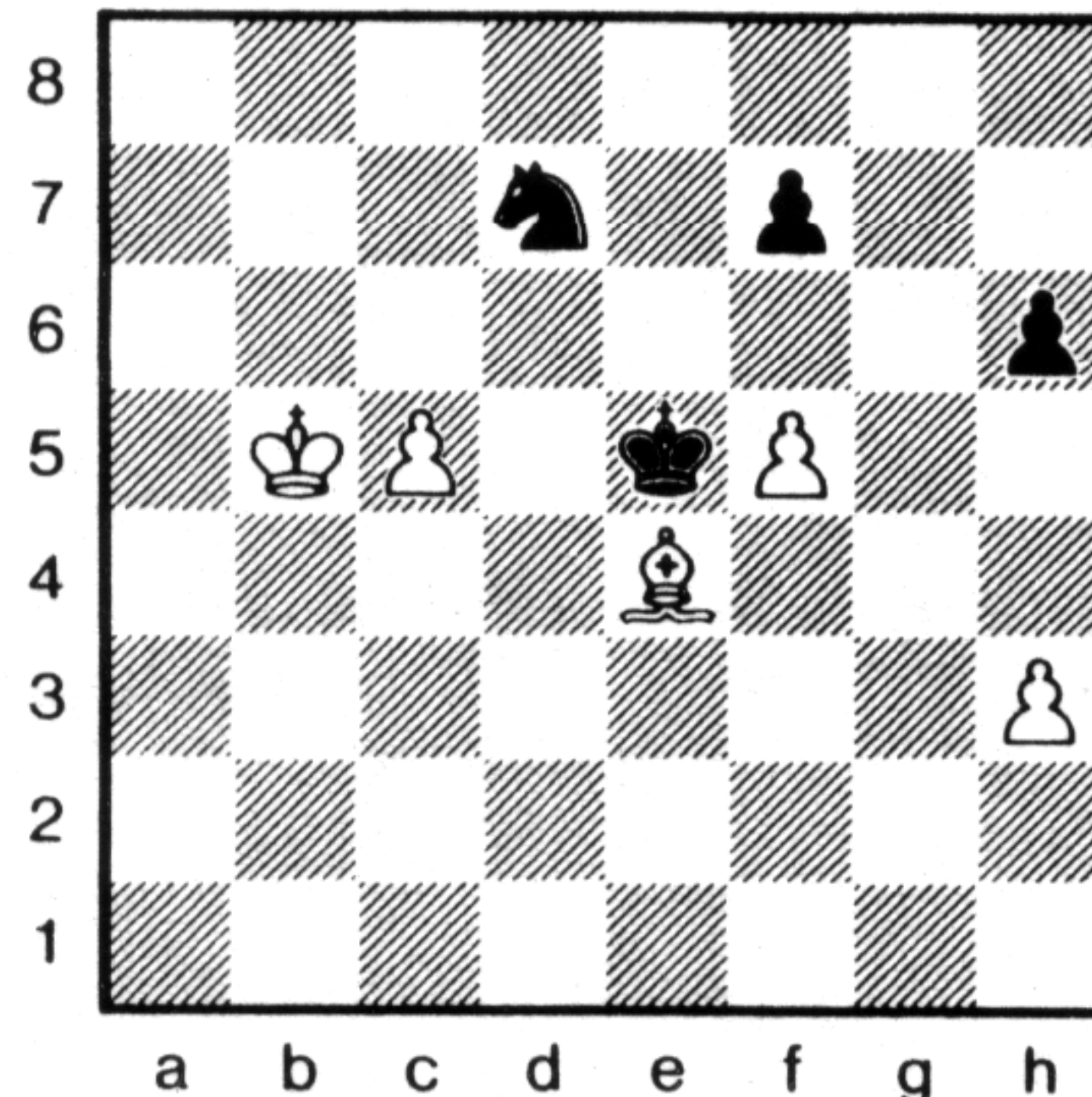
- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 67. | ... | Sd7 - c5 |
| 68. | Kc6 x b6 | Sc5 x a4+ |
| 69. | Kb6 x a5 | Sa4 - c5 |
| 70. | Ka5 - b5 | Sc5 - d7 |
| 71. | Ld5 - c6 | |

Nicht 71.c5?? wegen Sxc5 nebst Kxf5

und der Bauer h3 ist der "falsche Randbauer".

- | | |
|-----|----------|
| 71. | Sd7 - e5 |
| 72. | Lc6 - e4 |
| 73. | c4 - c5 |

Eine listige Idee, die ich zunächst nicht durchschaute.

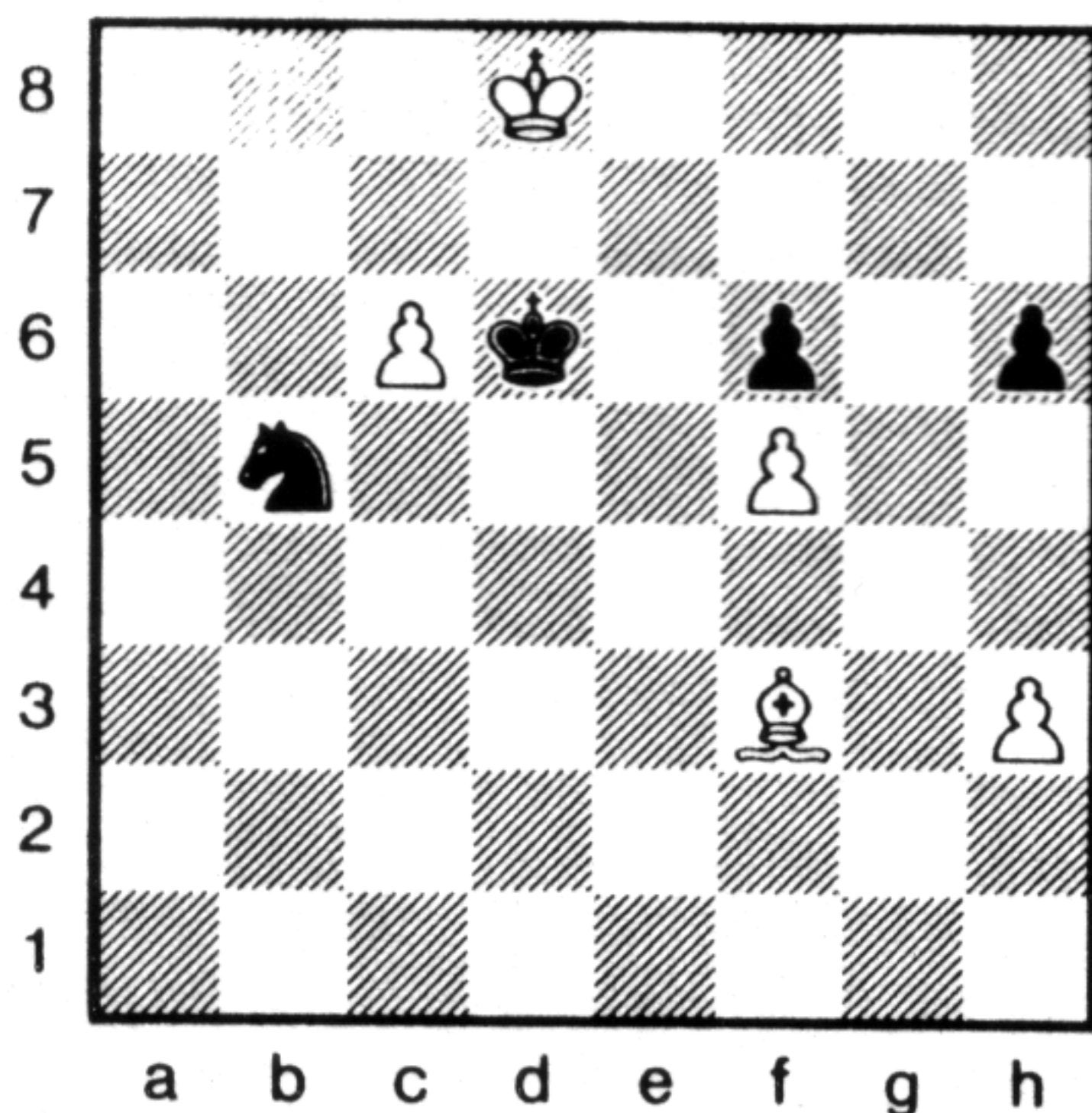


- | | | |
|-----|---------|----------|
| 74. | c5 - c6 | Sd7 - f6 |
|-----|---------|----------|

- | | |
|-----|----------|
| 75. | Le4 - d3 |
|-----|----------|

Und nicht 75.c7?? wegen Sxe4 76.c8D Sd6+ und Schwarz gewinnt.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 75. | ... | Sf6 - e8 |
| 76. | Kb5 - b6 | Ke5 - d6 |
| 77. | Kb6 - b7 | f7 - f6 |
| 78. | Ld3 - e4 | Se8 - c7 |
| 79. | Kb7 - c8 | Sc7 - b5 |
| 80. | Kc8 - d8 | Sb5 - c7 |
| 81. | Le4 - f3 | Sc7 - b5 |



Nun wäre 82.Ke8? Ke5 83.Lg4 h5 84.Lxh5 Kxf5 wohl nicht zu gewinnen. Weiß muß den Bauern f5 erhalten. Daher:

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 82. | h3 - h4! | Kd6 - e5 |
| 83. | Lf3 - g4 | Ke5 - d6 |

84. Kd8 - e8 Kd6 - e5

85. Ke8 - f7 Ke5 - f4

86. Lg4 - h3 Kf4 - g3

Hier war noch der "Schmäh": 86. ... Sa7 87.c7 Sb5 möglich mit der Idee 88.c8D?? Sd6+. Aber 88.c8S!! gewinnt mit Mehrfigur.

87. Lh3 - f1 Sb5 - c7

88. Kf7 x f6 Kg3 x h4

89. Kf6 - g6 Kh4 - g4

90. f5 - f6 Sc7 - d5

91. Lf1 - c4

Schwarz gab auf.

Ein in allen Phasen hochinteressantes Endspiel. Durch die knappe Bedenkzeit (Ausblitzen) wurde die Gewinnführung nicht erleichtert. Schlußstand der Uhren: Weiß 4 Minuten, Schwarz 2 Minuten für den Rest der Partie.

4. Runde (Stielfried)

In der vierten Runde gab es unter den sieben Leuten mit 3 Punkten eigentlich nur die zwei interessanten Begegnungen Mikenda gegen Huber und Stielfried-Föbmeier. Die Paarung Koller-Kaiser (einem Innsbrucker Jugendlichen mit 1645 ELO) endete mit dem erwarteten Start - Ziel Sieg des Niederösterreichers. Jakomed hatte zwar das Glück heruntergelost zu werden, aber gegen Schwaninger kam er kaum zum Luftschnappen und verlor sang und klanglos. Die Begegnung Stielfried-Föbmeier machte beide Spieler zum ersten Mal mit dem Pano-Angriff der Caro-Kann Verteidigung durch Zugumstellung bekannt. Die Zeitverschwendung von 1,5 Stunden für das 6-Züge Remis verdeutlicht dies.

Zwischen Mikenda und Huber, der Tartakower-Verteidigung im Damengambit spielte, kam es zu einem äußerst spannenden Kampf. Mikenda, der die Eröffnung wie üblich "betont solide" behandelte, kam im Mittelspiel auch zu einem nachhaltigen Vorteil. Beim Übergang ins Endspiel verzettelte er sich etwas und es entstand ein Doppelturmendspiel mit einer weißen 3 zu 2 Bauernmehrheit am Königsflügel und aktiven Türmen auf der 7. und 8. Reihe, während Schwarz am Damenflügel 2 zu Null erfolgreich war, aber dafür die Türme

etwas aufs tote Gleis stellen mußte. Während Huber dann nicht einsehen wollte, daß die Stellung für ihn wegen seiner schlechten Königsstellung nicht zu gewinnen ist, setzte ihn Mikenda nach dem Motto - weißer Kg5, beide Türme auf der 8. Reihe, schwarzer Kh7, Bauer g7 und kein Schach zur Verfügung - matt.

Unter den Verfolgern mit 2,5 Punkten gab es die erwarteten Ergebnisse: Dölzlmüller-Kupfner 0:1, Drozd-Pilz 0:1, Hauthaler-Mühlthaler 1:0.

Allein die Partie Janovits-Hanel war für etwas Spannung gut. Janovits behandelte den Sizilianer etwas unorthodox und stand bereits nach 10 Zügen ziemlich verdächtig. Taktisch konnte er allerdings gut mitspielen, wonach die Partie bei bevorstehender Zeitkrise in einer Dauerschachkombination Hannels endete.

Ansonsten sind noch der Schwarzsieg des Althalleiners Antosch gegen den "Newcommer" Hager, dem wieder einmal eine Figur abhanden kam und der souveräne Sieg Hambergers gegen seinen alten Vereinsgenossen Schuster, hervorzuheben.

Damit ergab sich folgender Tabellenstand: 4 Punkte: Koller, Mikenda
3,5 Punkte: Föbmeier, Pilz, Kupfner, Schwaninger

3 Punkte: Janovits, Hanel, Lukic, Huber, Schöppl und neun weiteren

2,5 Punkte: Hamberger mit zehn weiteren

2 Punkte Hager(!), Groß und 13 weitere.



5. Runde (Hanel)

Ein Drama in fünf Kapiteln

Kapitel 1: Die Großmeister

In dieser Runde kam es zu der Spitzenpaarung Schwaninger-Stielfried, die durch das bekannte Stielfried-Kurzremis, das in uns Erinnerungen an die vorherige Runde erweckte, beendet wurde. An Kürze wurde die Partie nur noch von Pilz-Stielfried (3 Züge oder so) und Stielfried-Hanel (1 Zug!) übertroffen.

Kapitel 2: Das Gegenteil

Bis weit nach Mitternacht erstreckte sich die zweite Spitzenpaarung Koller-Mikenda, nachdem Ersterer ein geniales Opfer (auf Englisch: a Plunder) anbrachte, welches der Bad Ischler a tempo zurückgab.

Kapitel 3: Der Betrogene

Nachdem Mikenda im Endspiel mit Minusbauern (der Rückgewinn zeichnete sich allerdings bereits ab) ein Remisangebot ablehnte, stellte er die Qualität ein! - So zumindest glaubten fast alle anwesenden Spitzenspieler. Erst das Bad Ischler Nachwuchstalent Vogelmeier machte uns auf den Irrtum aufmerksam: Koller gewinnt keine Qualität, sondern verliert sogar einen Bauern!

Das Mikenda das entstandene Endspiel (diesmal mit Mehrbauern) nicht gewann, ist wohl der Übermüdung infolge des langen Spiels zuzuschreiben.

Kapitel 4: Die Überraschungen

Einen klaren Sieg Fößmeiers gegen den ELO-Schwächeren Steirer erwartete sich wohl jeder. Uli erreichte auch bald eine überlegene Stellung, vergab jedoch fast den ganzen Vorteil. Da mußte er schon ein bißchen zaubern um den Remis zu entgehen. Pilz-Kupfner - ein souveräner Sieg des späteren Turniersiegers. Trotz

mehr als 700 ELO Unterschied war die Partie Kaiser-Schöppl nicht uninteressant und endete nach einem

Fehler Schöppls sogar Remis! Man wird sich den Namen des Tiroler

Nachwuchsspielers merken müssen. Lukic-Janovits war ein klarer Sieg für die Turnierüberraschung aus Bad Ischl.

Walkner steigerte sein Selbstver-

trauen durch ein Remis gegen Hanel (er gab es in einer für ihn günstigen Position), sodaß er in der nächsten Runde fast auch gegen Hager einen halben Punkt erreichte.

Auch Hamberger kam gegen den Niederösterreicher Walter nicht über ein Unentschieden hinaus.

Kapitel 5: Die Unbegreifliche

Wie man weiß, werden besondere Partien mit einem Namen versehen, wie z.B. die Unsterbliche (Anderssen gegen Kieseritzky), etc.

Der obengenannte Name, so finde ich, ist besonders geeignet die Partie Höger-Dölzlmüller zu charakterisieren. Sie erwies sich wirklich als äußerst seltsam (Quo vadis Dölzlmüller?). Der Favorit von Salzburg-Süd setzte sich aber doch mit dem sogenannten "ansa Schmah" durch.

Auch das Formular stand ganz im Zeichen der Partie. Beim Nachspielen mußten sich Fößmeier und ich einen doppelten Zeilensprung und vierfaches a5 (teils mit Weiß, teils mit Schwarz, a5 war aber schon früher gespielt worden???) über uns ergehen lassen. Mit Stolz können wir behaupten, dieses Problem gemeistert zu haben. Quid scribes Dölzlmüller?

6. Runde (Hanel)

Die erwartete Paarung Fößmeier-Koller endete trotz beständigem weißen Vorteil mit Remis.

Anders die zweite Begegnung derer mit 4,5 Punkten. Der Tiroler Dieter Pilz konnte mit den Schwarzen Steinen Gerhard Mikenda, der in arge Zeitnot kam besiegen, und legte damit einen wichtigen Grundstein für seinen späteren Sieg.

Stielfried-Antosch brachte dem Berchtesgadener den erwarteten Punkt. Nun zur Partie Janovits-Schwaninger: Nachdem der Bad Ischler schon Pilz, Hamberger und Hanel bekämpfte, kam jetzt der nächste mi über 2100 ELO Punkten - ein anstrengendes Programm.

Schwaninger experimentierte mit einer Eröffnungserneuerung, hatte jedoch bald die sogenannte "Baustelle". Auch ein Verzweiflungsoffer führte nur

zur Verlängerung der Leiden. Huber konnte ein Endspiel mit Minusbauern gegen Hauthaler sogar noch gewinnen. Hanel war es endlich möglich seine Remisserie durch einen

Sieg gegen den Niederösterreicher Raubal beenden. Auch Schöppl gelang es seine Schlappe der vorigen Runde wieder gut zu machen, indem er gegen Srienz gewann.

Von Interesse waren noch die Partien Hamberger-Walter (der Bruder Hambergers Gegners aus der vorigen Runde) die der Inter-Spieler für sich entscheiden konnte, und die Partie Walkner-Hager in der der Halleiner fast ein Remis erreichen konnte. Also im großen und ganzen eine Runde ohne besondere Überraschungen.

Stand nach 6 Runden:

1. Pilz 5,5 2. Janovits, Föbmeier, Stiefried, Koller, Huber je 5 7. Kupfner, Mikenda, Hanel, Dölzlmüller, Schöppl je 4,5

7. Runde (Stiefried)

Ich hatte das Vergnügen gegen den mit 5,5 Punkten allein in Führung liegenden Pilz mit den Schwarz anzutreten. Allerdings waren wir beide nicht sonderlich kampfeswillig, worauf die Partie eigentlich schon remis war, bevor sie überhaupt begonnen hatte. Die vier anderen mit 5 Punkten lieferten sich dafür um so heftigere Kämpfe. Janovits und Föbmeier spielten eine Schottische Partie, bei der aber Föbmeier das bessere Buchwissen besaß und mit einigen Vorteilen ins Mittelspiel ging. Was dann in der Zeitnot geschah ist schwer zu beschreiben. Jedenfalls stand schon jeder von beiden mehrmals klar auf Gewinn - bis Föbmeier bereitwillig einen Turm einstellte, das heißt Weiß opferte seine Dame für den Turm um im nächsten Zug eine neue zu erhalten. Nicht minder spaßig ging es in der Partie Koller-Huber zu. Nach einem belanglosen Beginn mit Vorteilen für Huber entstand - nachdem Huber dem Zeittod gerade noch entfleucht war - eine komische Stellung. Koller hatte zwar zwei Bauern mehr, stand aber auf Matt und Möglichkeiten auf Dauerschach. Aber anstatt mit dem König nach vorne zu flüchten, stellte er eine Figur ein und konnte dann

noch wegen des für einen Gewinn

Hubers zu stark reduzierten Materials remis halten. Im Verfolgerfeld mit 4,5 Punkten trennten sich Dölzlmüller und Mikenda remis, während Hanel gegen Schöppl fast eine Glanzpartie lieferte. In einem Grünfeldind der folgen beide bis zum 12. Zug von Weiß der 11. Wettkampfpartie Karpow gegen Kasparow (London 1986).

Schöppls Neuerung Ld7 anstatt Lf5 hatte verherende Folgen, die Hanel konsequent nutzte und seinen Gegner regelrecht tranchierte. Kupfner, der mit Schwarz auf Plöchl heruntergelost wurde, hatte mit diesem keine

Probleme und brachte den vollen Punkt ein. Bei den neun Begegnungen von Spielern mit je 4 Punkte sind nur Hamberger-Lukic und Schwaninger-

Hager erwähnenswert. Schwaninger führte Hager - mitsamt seiner etwas eigenartig gespielten Pirc-Verteidigung (nach einer Ungenauigkeit Hagers in der Eröffnung), vor wie man mit positionellen Vorteilen den Gegner

schnellstmöglich zur Aufgabe zwingen kann. Lukic wollte gegen Hamberger mit Schwarz erst gar nicht antreten. Er hatte nämlich am Vormittag von irgendjemand erfahren mit Weiß gegen Hamberger antreten zu müssen. Dieser hatte aber bereits die zwei Partien zuvor Schwarz gehabt und Lukic ließ sich dann auch wenige Minuten vor Klappenfall dazu herab

seinen ersten Zug auszuführen. 25 Züge später überschritt er in Verluststellung die Zeit und verließ

immer noch gegen die Turnierleitung meuternd den Turniersaal.

Der Gesamtstand zwei Runden vor Schluß: 6 Punkte: Janovits, Pilz 5,5 Punkte: Stiefried, Hanel, Kupfner Koller und Huber 5 Punkte: Föbmeier Mikenda, Schwaninger, Dölzlmüller, Hamberger, Hauthaler, Sauper, Lenz 4,5 Punkte: Schöppl + 5 weitere 4 Punkte: Hager, Walkner, Lukic, Groß, Schuster und 13 weitere.

8. Runde (Föbmeier)

In dieser Runde zeigte Manfred Janovits, inzwischen in Führung liegend, erstmals Nerven. Gegen Kupfner stand er nach der Eröffnung zwischen Tod und Verwesung, hatte dann aber das Glück, daß Kupfner an diesem

Tag offenbar seinen Killerinstinkt zu Hause gelassen hat. Janovits errappte ein Remis. Eine technisch sehr saubere Leistung zeigte Dieter Pilz gegen Huber; ein besser stehendes

Endspiel gewann er sicher.

Man könnte fast wieder ein Jahresabo für die Halleiner Schachzeitung aussetzen für den Leser, der errät, nach wieviel Zügen die Partie Stiefried-Hanel remis endete.

Zwei ausgesprochene Kampfpartien, Hauthaler-Hamberger und Dölzlmüller gegen Koller, endeten spät in der Nacht ebenfalls unentschieden. Eine gute Verteidigungsleistung zeigte Mikenda gegen Sauper (1:0). Mein Standartgegner scheint heuer Wolfgang Schwaninger zu sein. Zum viertenmal saßen wir uns heuer gegenüber; siehe Partie (1:0). Heimlich und von allen unbemerkt schieb sich langsam Alarich Lenz in die Spitze. In dieser Runde schlug er Srienzen.

Auch die Mitfavoriten - vor dem Turnier - Schöppl und Hager wahrten durch Siege die Chance, zumindest unter die ersten Zehn zu kommen.

Der Stand eine Runde vor Schluß:

1. Pilz 7,0 2. Janovits 6,5 vor sieben Spielern mit 6,0 Punkten.

Fößmeier 2177 - Schwaninger 2113

Wolgagambit

- | | | |
|----|---------|-----------|
| 1. | d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. | c2 - c4 | c7 - c5 |
| 3. | d4 - d5 | b7 - b5!? |

Zum drittenmal in diesem Jahr steht diese Stellung in einer Partie Fößmeier-Schwaninger auf dem Brett. Da die ersten beiden Partien nach jeweils für mich unerfreulichen Verlauf remis endeten, entschloß ich mich diesmal zu einer schärferen Spielweise.

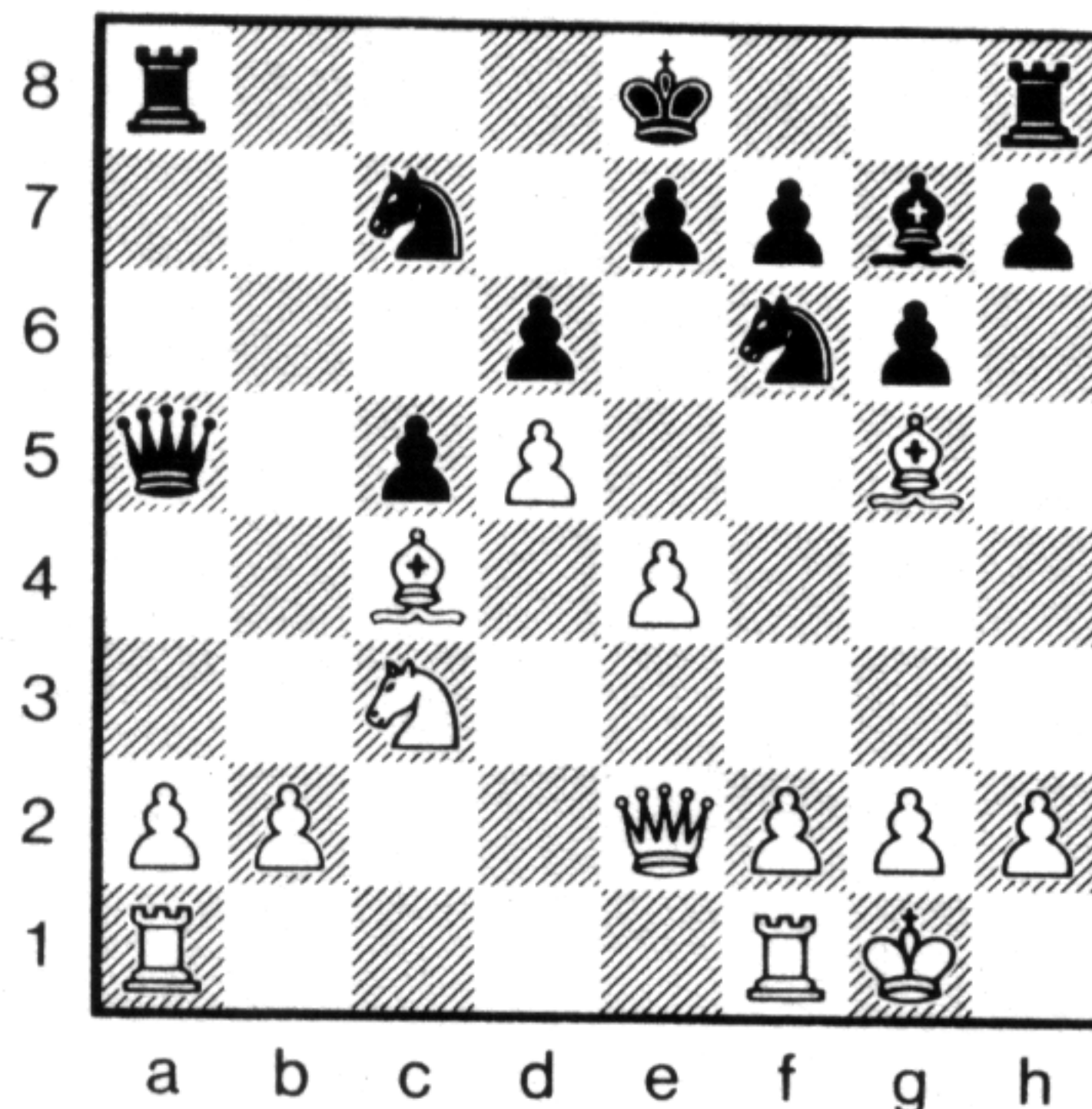
- | | | |
|----|----------|-----------|
| 4. | c4 x b5 | a7 - a6 |
| 5. | Sb1 - c3 | Lf8 - b7? |

Falls das das Neueste vom Neuen ist, bitte ich das Fragezeichen zu entschuldigen. Ich habe den Zug in meinen Theoriebüchern nicht gefunden und halte ihn auch für schlecht, da der Läufer sowieso früher oder später nach a6 muß. Besser ist 5. ... axb5.

- | | | |
|----|----------|----------|
| 6. | e2 - e4 | a6 x b5 |
| 7. | Lf1 x b5 | Dd8 - a5 |

8. Dd1 - e2 Sb8 - a6?
Elastischer scheint eine Aufstellung zu sein, die diesen Springer auf d7 vorsieht (überdeckt den Punkt e5).

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 9. | Sg1 - f3 | Sa6 - c7 |
| 10. | Lb5 - d3 | g7 - g6 |
| 11. | 0 - 0 | Lf8 - g7 |
| 12. | Sf3 - d2 | Lb7 - a6 |
| 13. | Sd2 - c4 | La6 x c4 |
| 14. | Ld3 x c4 | d7 - d6 |
| 15. | Lc1 - g5 | |



Dieser Läufer fesselt nach eventueller schwarzer Rochade den Springer f6 und nach den nicht zu verhindernden Durchbruch e5 wird der andere Läufer auch aktiv. Man kann die

schwarze Eröffnungsanlage hier gestrost als widerlegt bezeichnen. Der folgende Versuch ist wohl schon Verzweiflung:

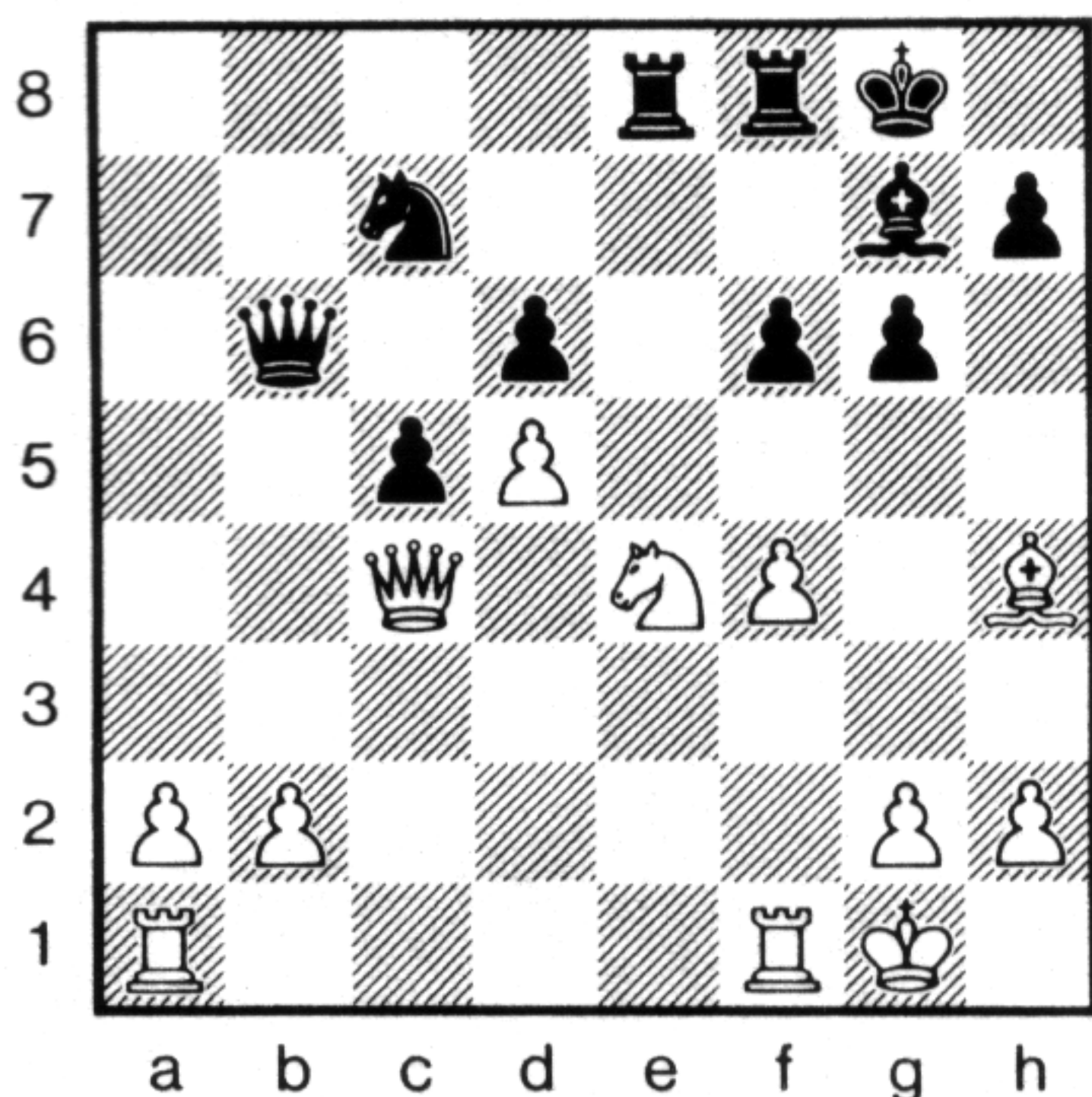
- | | | |
|-----|---------|----------|
| 15. | ... | Sf6 - d7 |
| 16. | f2 - f4 | f7 - f6 |

Natürlich ist auch 16. ... Lxc3 17.bxc Dxc3 18.Tad1 beinahe aussichtslos, aber ob sich das Fehlen des Läufers g7 schlimmer ausgewirkt hätte als sein Dahinsiechen ist fraglich.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 17. | Lg5 - h4 | 0 - 0 |
| 18. | e4 - e5! | Sd7 - b6 |
- Nach 18. ... dxe5?? 19.d6+ oder fxe5 19.Lxe7 hat Weiß klaren Vorteil.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 19. | e5 x d6 | e7 x d6 |
| 20. | Sc3 - e4 | Ta8 - e8 |
| 21. | De2 - c2 | Sb6 x c4 |
| 22. | Dc2 x c4 | Da5 - b6 |

Auch die Zugfolge 22. ... Db4 23. Sxd6 Dxc4 24.Sxc4 Sxd5 25.Tad1 Se3 26.Sxe3 Txe3 27.Tfel Tfe8 28.Kf2 läßt Weiß zumindest einen Bauern mehr. Nach dem Textzug hat Weiß einen schönen Bauernvorstoß parat.



23. f4 - f5! Db6xb2
 24. Ta1 - d1 Db2 - e5
 25. Tf1 - e1

Droht 26.Sxf6+ und Dxf5 scheidert an 26.Sxd6. Die schwarzen Figuren stehen völlig passiv (Lg7).

25. ... De5 - b2
 26. Se4 xd6 Te8 xe1+
 27. Lh4 xe1 Tf8 - a8
 28. a2 - a4 Lg7 - h6
 29. Sd6 - e4 Lh6 - e3+
 30. Kg1 - h1

Nun ist gegen den Vormarsch des Bauern d5 nichts mehr zu erfinden. Es folgte noch:

30. ... g6 x f5
 31. d5 - d6+ Kg8 - g7
 32. Le1 - c3 Db2 - a3
 33. Lc3 x f6+ Kg7 - g6
 34. d6 x c7 Da3 - b4
 35. Dc4 x b4

Schwarz gibt auf!

Kommentar: Föbmeier

9. Runde (Schwaninger)

Stand vor der letzten Runde:

1. PILZ	2225	7,0
2. JANOVITS	1938	6,5
3. FÖSZMEIER	2177	6,0
4. HANEL	2278	6,0
5. STIELFRIED	2210	6,0
6. MIKENDA	2131	6,0
7. KUPFNER	1870	6,0
8. KOLLER	2089	6,0
9. LENZ	1929	6,0
10. DÖLZLM.	1989	5,5

Die sich daraus ergebenden Schlußpaarungen:

1 Pilz - Koller 1/2

aus durchaus verständlichen taktischen Überlegungen ein sehr frühes remis welches Janovits wenn er das Turnier gewinnen will, zwingt auf Gewinn gegen Lenz zu spielen, was dann dem Sensationsmann des Turniers gründlich mißlang. Janovits hat ja bisher sämtliche Erwartungen übertroffen u. gegen Leute wie Hanel, Pilz, Föbmeier, Hamberger und Schwaninger allein vier Punkte erkämpft.

2 Lenz - Janovits 1 : 0

Lenz, der jugendliche Spieler der überraschend an die Spitze vorstieß nützte die gunst der Stunde und die nun gezeigten Nerven seines Gegners weidlich aus und stieß so noch auf den 4. Platz vor.

3 Mikenda - Hanel 1/2

Von beiden Seiten ohne Ambitionen relativ rasch remis gegeben.

Kupfner - Föbmeier 0 : 1

in der 9. Runde einen 18 hunderter zu bekommen, muß Uli wie Weihnachten und Ostern zugleich erschienen sein. Jedenfalls verdaute er die Festtagsstimmung mitsamt dem werten Gegner.

Stielfried - Jakomed 1 : 0

auch hier waren alle Voraussetzungen für ein Hornberger Bestschießen gegeben aber gerade dies macht den Reiz des Schweizer Systems bei derlei Opens aus. Oder???

6 Schöppl - Dölzlmüller 1 : 0

7 Massni - Hauthaler 0 : 1

8 Hamberger - Huber 1/2

Endstand siehe Tabelle. Vor dieser

Schlußrunde wurden auch noch die besten Partien des Turniers gekürt.

1. Schöppl - Rettenbacher 43 P

2. Schuster - Schwaninger 39 P

3. Hanel - Schöppl 38 P

4. Hager - Föbmeier 37 P

die restlichen eingereichten Partien reichten an diese vier angeführten weder in Qualität noch an Punktezahl heran!

Juroren waren die Herren Hanel, Pilz, Herndl H., Föbmeier und Schwaninger. Auch Stielfried war als solcher vorgesehen, enthielt sich aber der Stimmabgabe durch Fernbleiben.

NACHLESE zum HALLEINER OPEN

die Tiroler kamen ans "große" Geld!

Es gewann nicht nur MK Pilz sicher den Hauptbewerb und kassierte damit den 1. Preis in der Höhe von S 5000.-. Auch in Nebenwertungen konnten sich Tiroler Jugendliche auszeichnen. Der Schüler Nicky Kaiser aus Wörgl war eine der positiven Überraschungen und konnte in der Spitze mitkämpfen, er erreichte den 18. Platz. Er wurde auf Grund der besseren Buchholzwertung der beste Schüler - S 500.- vor dem Völser Massani und dem Vorarlberger Natter. Da er außerdem Bester mit weniger als 1800 Elo Punkten und Massani den Preis unter 1600 Punkten erhielt, kamen die Tiroler auf die Preisgeldsumme von S 6800.-. Bei einem Preisfonds von S 21.800.- ist dies für die 6 Tiroler eine ausgezeichnete Ausbeute. Außerdem war der Tiroler Drozd aus Hall der beste Senior.

Jugendpreis:

1. Lenz Alarich (Inter)
2. Janovits Manfred (Bad Ischl)
3. Dölzmüller (Christoph Salzb. Süd)

Schülerpreis:

1. Kaiser Nicky (Wörgel)
2. Massani Manfred (Völs)
3. Natter Markus (Vorarlberg)

In der letzten Runde trafen die beiden Jugendlichen Lenz und Janovits aufeinander. Bei dieser Partie ging es neben der Plazierung auch um das Preisgeld in 3 verschiedenen Wertungen. Die Differenz war über S 2500.-.

Damenpreis:

1. MK Seiringer Lydia (Inter)
2. Wallmann Andrea (Hallein)

Bester unter 2000 Elo:

1. Lenz Alarich (Inter)
2. Janovits Manfred (Bad Ischl)

Bester unter 1800 Elo:

1. Kaiser Nicky (Wörgl)
2. Perner Karl (ASK)

Bester unter 1600 Elo:

1. Massani Manfred (Völs)
2. Natter Markus (Vorarlberg)

Schönheitspreis:

Es wurden 9 Partien für den Schönheitspreis, der Ausschreibung entsprechend gut kommentiert, eingereicht. Die kompetente Jury bestand aus den Redakteuren der Halleiner, R. Hanel, H. Herndl, M. Stiefried U. Fössmeier und W. Schwaninger. Damit die Entscheidung nicht in den Geruch der Einseitigkeit kommt, wurde der Tiroler Pilz hinzugezogen. Nach der gemeinsamen Analyse der Partien vergab jeder der Juroren eine Punktwertung von 1 - 10. Dies ergab folgende Reihung:

1. Schöppl - Rettenbacher mit 43 Punkten von 50 möglichen
2. Schuster - Schwaninger mit 39 Punkten
3. Hanel - Schöppl mit 38 Punkten
4. Hager - Fössmeier mit 37 Punkten
- 5/6 Hamberger - Janovits mit 31 Punkten
Jakomed - Dölzmüller mit 31 Punkten
7. Wallmann - Raubal mit 21 Punkten
8. Walter - Höger mit 18 Punkten
9. Höger - Kampfhammer mit 11 Punkten

Diese Veranstaltung war sicher ein großer Erfolg. Wie aus dem Fragebogen zu entnehmen ist, fühlten sich alle Spieler wohl. Wir werden sicher alles versuchen, das Open weiter zu veranstalten. Da uns im kommenden Jahr das Gewerkschaftshaus voraussichtlich nicht mehr zur Verfügung steht und außerdem die beiden Räume im kommenden Jahr zu klein sein werden, sind wir auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Wir hoffen, daß uns die Kammer das Julius Raab Haus zur Verfügung stellt.

Wegen des Buffets - 40% des Budgets - konnten wir das Turnier finanzieren. Mit dieser Erfahrung werden wir nächstes Jahr den Preisfonds wesentlich erhöhen. Wir denken an eine

Gesamtsumme von über S 35.000.-

Auf zum 2. Halleiner Open vom 29. August - 6. September

E N D E R G E B N I S

1. PILZ Dieter	2225	7,5	53,5	BH
2. FÖSZMEIER Ulrich	2177	7,0	53,5	
3. STIELFRIED Martin	2210	7,0	51,0	
4. LENZ Alarich	1929	7,0	33,5	
5. JANOVITS Manfred	1938	6,5	55,0	
6. MIKENDA Gerhard	2131	6,5	51,5	
7. HANEL Reinhard	2278	6,5	50,0	*
8. KOLLER Hubert	2089	6,5	50,0	
9. HAUTHALER Mario	2018	6,5	45,5	
10. SCHÖPPL Engelbert	2180	6,5	43,0	
11. HUBER Wolfgang	2020	6,0	51,0	
12. KUPFNER Franz	1870	6,0	49,0	
13. HAMBERGER Hermann	2118	6,0	48,0	
14. SAUPER Boris	1865	6,0	47,0	
15. HAGER Franz	2161	6,0	45,0	
16. ADENSAMER Gerhard	1830	6,0	44,5	
17. DÖLZLMÜLLER Christoph	1989	5,5	50,0	
18. KAISER Nicky	1645	5,5	48,5	*
19. DROZD Johann	1916	5,5	48,5	
20. JAKOMED August	1920	5,5	42,0	

*) Wertung nach Sonneborn/Berger

HANEL 2278

Kapfhammer	W	64.	-	1
Höger	S	41.	1758	1
Dölzlmüller	W	17.	1989	1/2
Janovits	S	5.	1938	1/2
Walkner	S	30.	1852	1/2
Raubal	W	28.	2012	1
Schöppl	W	10.	2180	1
Stielfried	S	3.	2210	1/2
Mikenda	S	6.	2131	1/2

ELO Ø: 2009 6,5

KOLLER 2089

Walkner	S	30.	1852	1
Kohlbauer	W	69.	1699	1
Zand	S	53.	1601	1
Kaiser	W	18.	1645	1
Mikenda	W	6.	2131	1/2
Fößmeier	S	2.	2177	1/2
Huber	W	11.	2020	1/2
Dölzlmüller	S	17.	1989	1/2
Pilz	S	1.	2225	1/2

ELO Ø: 1927 6,5

HAUTHALER 2018

Bauer	S	88.	2064	1
Rettenbacher	W	27.	1912	1
Fößmeier	S	2.	2177	0
Mühlthaler	W	52.	1558	1
Sauper	S	14.	1865	1
Huber	S	11.	2020	0
Drozd	W	19.	1916	1
Hamberger	W	13.	2118	1/2
Massani	S	23.	-	1

ELO Ø: 1954 6,5

SCHÖPPL 2180

Freilos				1/2
Neudorfer	S	59.	1467	1
Sauper	S	14.	1865	1/2
Adensamer	W	16.	1830	1
Kaiser	S	18.	1645	1/2
Srienz	W	40.	1775	1
Hanel	S	7.	2278	0
Rettenbacher	W	27.	1912	1
Dölzlmüller	W	17.	1989	1

ELO Ø: 1845 6,5

HUBER 2020

Mühlthaler	S	52.	1558	1
Klausner	S	81.	-	1
Bründl	W	42.	1835	1
Mikenda	S	6.	2131	0
Lenz	W	4.	1929	1
Hauthaler	W	9.	2018	1
Koller	S	8.	2089	1/2
Pilz	W	1.	2225	0
Hamberger	S	13.	2118	1/2

ELO Ø: 1988 6,0

KUPFNER 1870

Srienz	S	40.	1775	1
Seiringer	W	56.	1679	1
Drozd	W	19.	1916	1/2
Dölzlmüller	S	17.	1989	1
Pilz	S	1.	2225	0
Kapfhammer	W	64.	-	1
Plöchl	S	37.	1536	1
Janovits	W	5.	1938	1/2
Fößmeier	W	2.	2177	0

ELO Ø: 1904 6,0

DIE SCHÖNSTEN PARTIEN VOM HALLEINER OPEN

1. Schönheitspreis:

SCHÖPPL - RETTENBACHER

8. Runde
Spanische Partie

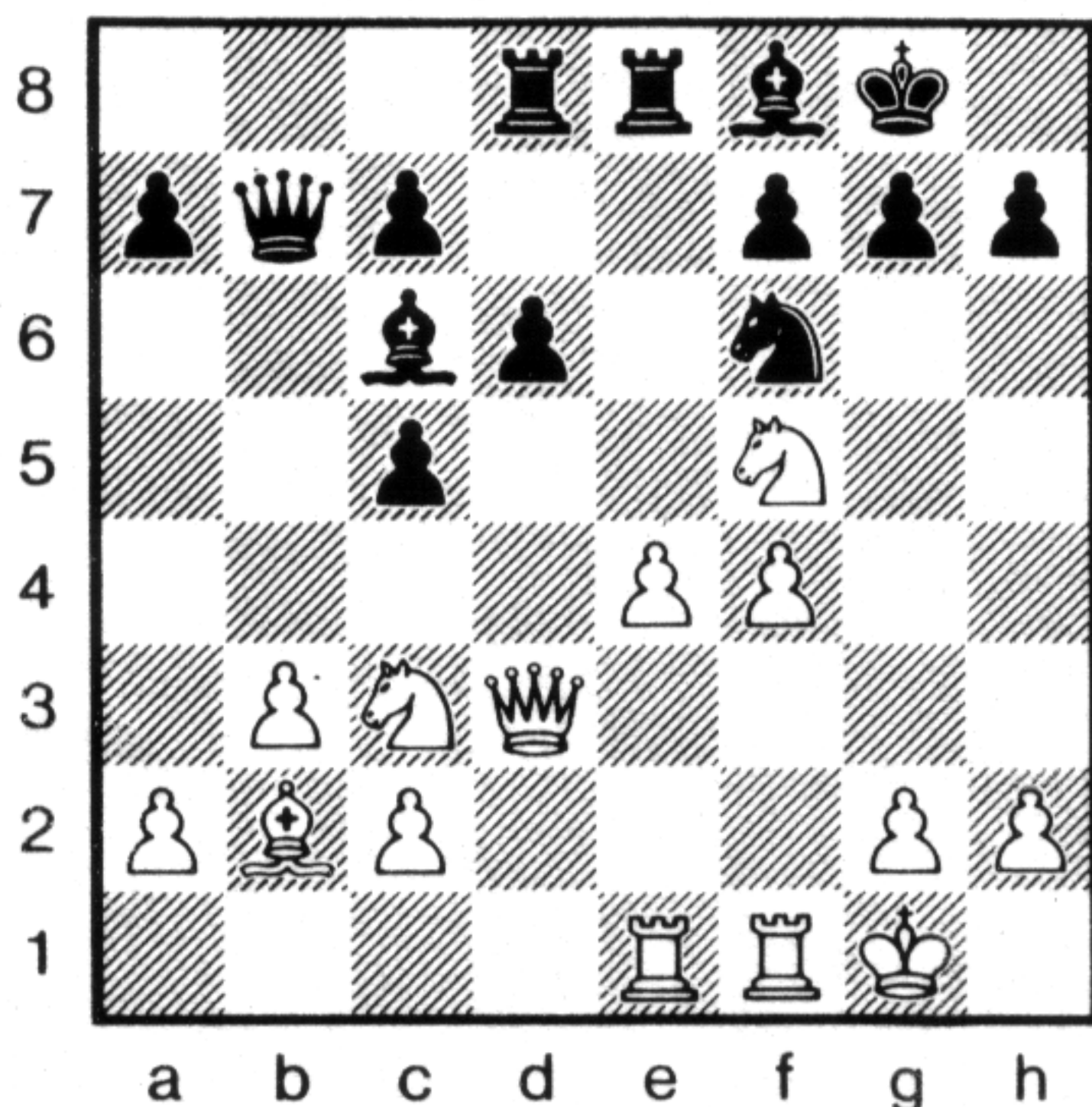
- | | |
|--------------|------------|
| 1. e2 - e4 | e7 - e5 |
| 2. Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3. Lf1 - b5 | Sg8 - f6 |
| 4. 0 - 0 | d7 - d6 |
| 5. d2 - d4 | e5 x d4 |
| 6. Sf3 x d4 | Lc8 - d7 |
| 7. Lb5 x c6 | b7 x c6 |
| 8. Sb1 - c3 | Lf8 - e7 |
| 9. b2 - b3 | 0 - 0 |
| 10. Lc1 - b2 | c6 - c5 |
| 11. Sd4 - e2 | Tf8 - e8 |
| 12. Se2 - g3 | Dd8 - c8?! |

Besser war wohl 12. ... Lf8 mit der Idee g7-g6 nebst Lg7 etc.

- | | |
|--------------|-----------|
| 13. f2 - f4 | Ld7 - c6 |
| 14. Dd1 - d3 | Dc8 - b7 |
| 15. Tal - e1 | Ta8 - d8? |

Hier war 15. ... Lf8 die einzige Chance!

- | | |
|--------------|----------|
| 16. Sg3 - f5 | Le7 - f8 |
|--------------|----------|



- | | |
|-----------------|---------|
| 17. Sf5 - h6+!! | g7 x h6 |
|-----------------|---------|

18. Sc3 - d5!!

Nicht aber 18.Dg3+? Lg7 19.Sd5 Sh5! 20.Sf6+ Kh8 und Schwarz ge-

winnt.

18. ... Sf6 - h5

Oder 18. ... Sxd5 19.Dg3+ bzw. 18. ... Sxe4 (Sd7, Sg4) 19.Sf6+! und Weiß gewinnt.

19. Sd5 - f6+! Sh5 x f6

20. Dd3 - g3+

Wegen 20. ... Lg7 21.Lxf6 und Matt im nächsten Zug, gab Schwarz auf.

(Anmerkungen: Hanel)

2. Schönheitspreis:

SCHUSTER - SCHWANINGER

3. Runde
Pirc-Verteidigung

- | | |
|--------------|----------|
| 1. e2 - e4 | g7 - g6 |
| 2. d2 - d4 | Lf8 - g7 |
| 3. Sg1 - f3 | d7 - d6 |
| 4. Lf1 - e2 | Sg8 - h6 |
| 5. h2 - h3 | 0 - 0 |
| 6. Lc1 - e3 | f7 - f5 |
| 7. Sb1 - c3? | |

Verwirrt von der ungewöhnlichen Eröffnung greift Weiß daneben. Es mußte natürlich 7.Dd2! geschehen.

7. ... f5 - f4

8. Le3 - c1 Sb8 - c6

9. 0 - 0 e7 - e5

10. d4 x e5 Sc6 x e5

11. Sf3 x e5 Lg7 x e5

12. Le2 - c4+ Kg8 - g7

13. Dd1 - d3 Dd8 - h4!

14. f2 - f3

(siehe Diagramm nächste Seite)

14. ... Lc8 x h3!!

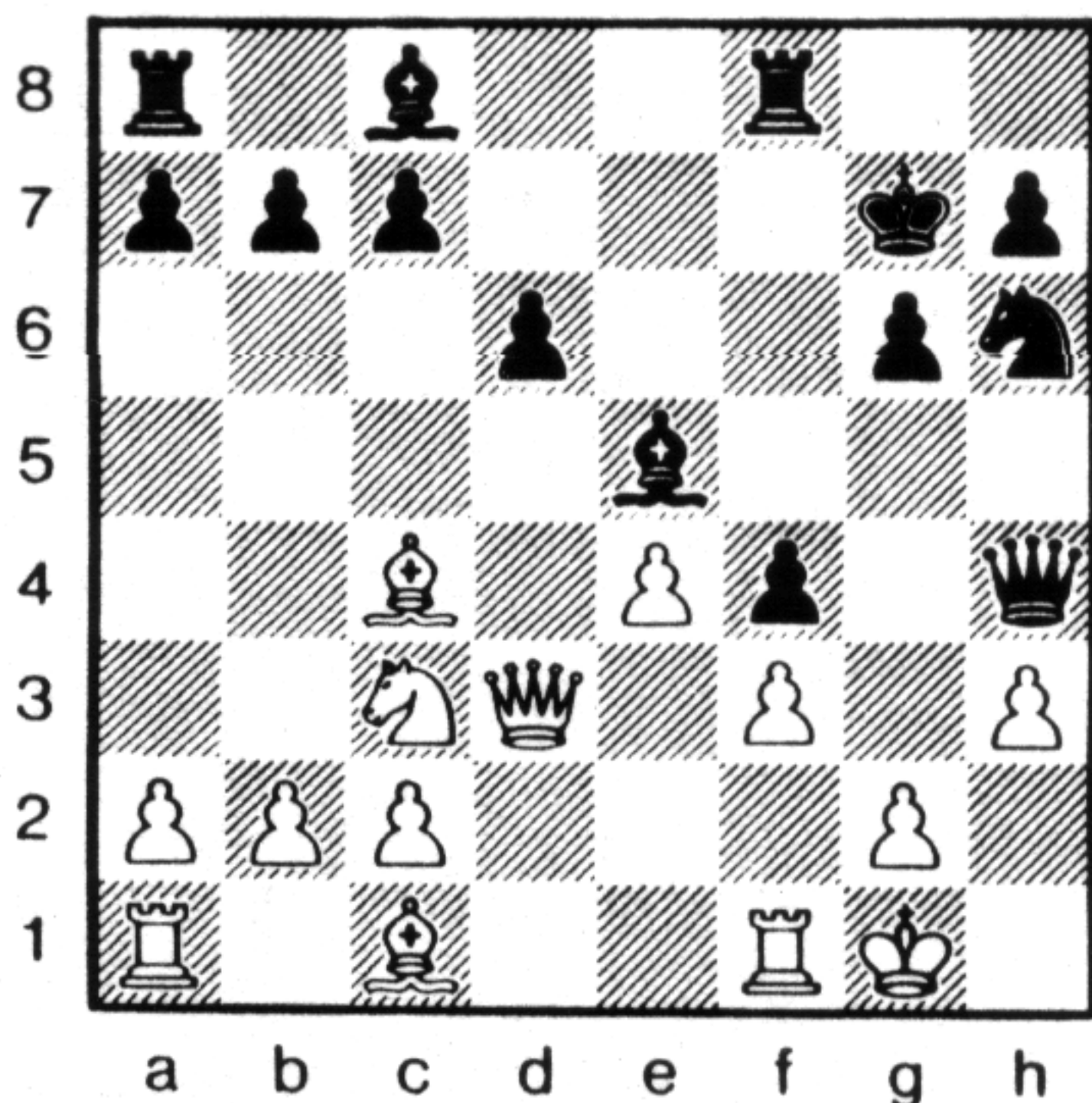
Natürlich!

15. g2 x h3 Dh4 - g3+

16. Kg1 - h1 Dg3 x h3+

17. Kh1 - g1 Dh3 - g3+

18. Kgl-h1 Sh6-g4!!



Das war die eigentliche Kombination wenn man kein Remis wollte. Auf 19.fxg4 f3! 20.Dd2 Dh3+ 21.Kgl Dxg4+ 22.Kf2 (22.Khl Dh3+ 23.Kgl Dg3+ 24.Khl Tf4 +-) 22. ... Dg3+ 23.Ke3 f2+ 24.Ke2 Df3#, oder 19. Dd2! Tf6! 20.fxg4 g5 und Weiß ergeht es schlecht!

19. Dd3-e2? Dg3-h3+

20. Kh1-g1 Le5-d4+

Weiß gab auf. (Komentar: Hanel)

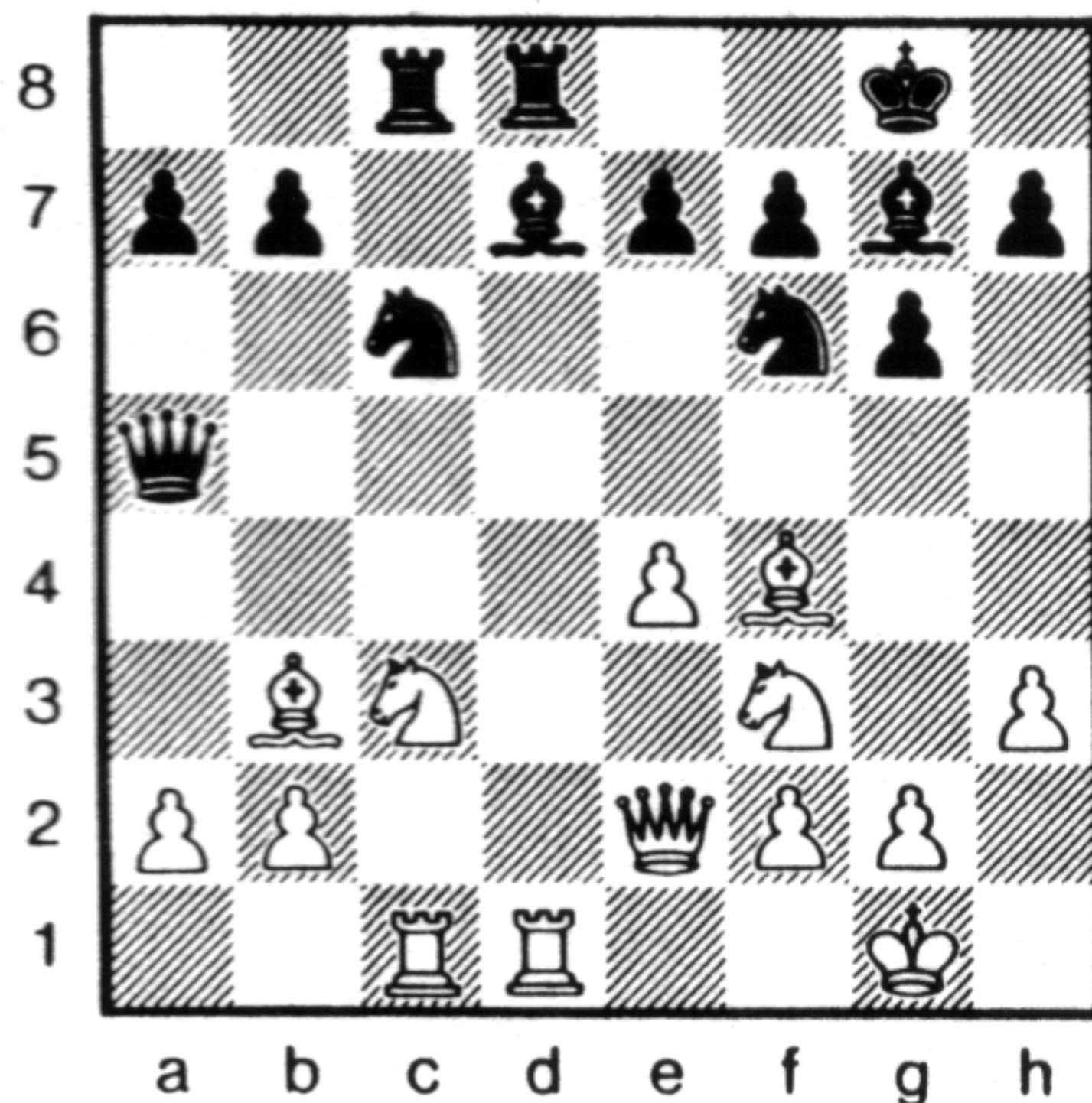
3. Schönheitspreis:

HANEL - SCHÖPPL

7. Runde

Grünfeldindische Verteidigung

Stellung nach dem 15. Zug von Weiß e3-e4:



Die schwarze Stellung ist bereits schwierig. Es ist nicht leicht einen vernünftigen Zug zu finden:

A 15. ... Dh5?!
16. e5 Se8
17. Lxf7+ Kxf7
18. Txd7 Txd7
19. e6+ +-

B 15. ... e5
16. Ld2! Sd4
17. Sxd4 exd4
18. Sd5 +-

C 15. ... e5
16. Ld2! Db6
17. Le3 Da5
18. Lxf7+ Kxf7
19. Dc4+ Kf8
20. Sg5 Le8
21. Lc5+ Se7
22. Txd8 Txd8
23. Se6+ +-

D 15. ... Le8
16. e5 Sh5
17. Ld2 Sxe5
18. Sd5 +-

In der Partie folgte:

15. Sf6 - h5
16. Lf4 - d2! Da5-c7
17. Sc3 - d5 Dc7-d6?!
18. Ld2 - g5! Dd6-b8
19. Tc1xc6 Ld7xc6
20. Sd5xe7+ Kg8-f8
21. Td1xd8+ Tc8xd8
22. Se7xc6 b7xc6
23. Lg5xd8 Db8xd8
24. De2-c4! Dd8-d7
25. Sf3-g5 Lg7xb2
26. Sg5xf7 Dd7-d2
27. Dc4xc6 Dd2-e1+?
28. Kgl-h2 Delxf2??
29. Dc6-c8+ Kf8-g7

Auf 29. ... Ke7 folgt 30.Dd8#

30. Dc8-h8#

Anmerkungen: Hanel

BLITZTURNIER als RAHMENVERANSTALTUNG

des 1. HALLEINER OPENS

(Schwaninger)

Das am Samstag, vor der Schlußrunde ausgetragene Blitzturnier fand, wie bei derlei Anlässen, auch hier regen Zuspruch.

37 Schachsportler nahmen nach einer bereits gespielten anstrengenden Runde die Strapaz eines langwierigen Blitzturniers auf sich und verhalfen so, auch diesem Programmpunkt zu einem vollem Erfolg!

Erwähnt seien natürlich auch jene, die aus der "Ferne" dem Ruf des

Veranstalters Folge leisteten und so ihren Beitrag zum Gelingen desselben beisteuerten.

37 Spieler, in vier Vorgruppen aufgeteilt, wovon nur drei ins A-Finale aufsteigen konnten, versprach höchste Spannung. Und so kam es denn auch! Das Nenngeld wurde zur Gänze ausgespielt und bedachte auch die Sieger des B und C-Finales mit einem kleinen Salär.

Entsprechend groß war auch das Gemetzel z.B. im C-Finale, wo die angetretene Vorarlberger Jugend gegen "arrivierte Stars" antrat und einen heroischen Kampf lieferte, welcher erst im Stichkampf zu ungunsten der Jugend entschieden wurde.

Im B-Finale schien Buchner Herr im Haus zu sein. Allein er verlor in den letzten beiden Runden und vergab so den schon sicher geglaubten Sieg. Nutznießer war Besner, der zwar in der direkten Begegnung gegen Buchner verlor, aber schlußendlich mit einem Punkt Vorsprung gewann! Dritter wurde Adensamer.

Die Teilnehmerliste des A-Finales war dann schlicht wegergreifend. Neben Hanel und Pilz nahmen auch noch Schöppl, Fößmeier sowie H. Herndl und König teil, um nur die "berühmtesten" aufzuzählen.

Leider hat Hanel die Ausschreibung des Blitzturniers nicht exakt genug gelesen und fiel so einen Irrtum (er dachte es handle sich um ein "Handicaptturnier"- ein Bier, ein Punkt) zum

Opfer. Andernfalls wären, Gerüchten zu Folge für ihn 12 Punkte mehr "drinnen" gewesen, was natürlich den überlegenen Turniersieg bedeutet hätte. Andererseits aber eine klare Deklassierung des gesamten Feldes nach sich gezogen hätte.

Allfällige Überlegungen der Turnierleitung, die Regeln kurzfristig dahingehend abzuändern wurden aus ebendem Argument wieder verworfen!

Nach fünf Runden führten mit dem Punktemaximum Pilz, Herndl und

Schöppl. Nachdem in der sechsten Runde Herndl und Schöppl sich remis trennten, übernahm Pilz die Alleinführung, welche er bis zur 8. Runde auf 1 1/2 Punkte ausbaute und hier - drei Runden vor Schluß - wie der sichere Sieger aussah. Ein taktisches remis in der 9. Runde gegen Fößmeier und ein Verlust gegen Handicaper Hanel ließen die Alleinführung von Pilz wieder dahinschmelzen. 3 Spieler - Pilz, Herndl und Schöppl - waren so vor der Schlußrunde Punktegleich erster - die Spannung hatte ihren Höhepunkt erreicht!

Die letzte Runde sah die Begegnungen Pilz-Schöppl und Herndl-Raubal vor. Pilz "strafte", wie er sagte, Schöppl und Herndl verlor, den Nerven zum Opfer fallend gegen Raubal welcher sich so erfolgreich gegen den letzten Platz wehrte.

Pilz war damit alleiniger Gewinner des Turniers (9 1/2), Punktegleich auf dem 2. Platz Herndl, Schöppl und Fößmeier welcher in der letzten Runde aufschließen konnte.

Ein Stichkampf mußte die Entscheidung bringen:

2. Schöppl
3. Herndl
4. Fößmeier (je 8 1/2)
5. Hanel (7) sonst (19)

Weiteres siehe Tabelle

A-FINALE

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	PKT	PL
PILZ	*	1	1	1/2	0	1	1	1	1	1	1	1	9,5	1.
SCHÖPPL	0	*	1/2	1	1	0	1	1	1	1	1	1	8,5	2. +)
HERNDL H.	0	1/2	*	1	1	1	1	1	0	1	1	1	8,5	3. +)
FÖSSMEIER	1/2	0	0	*	1	1	1	1	1	1	1	1	8,5	4. +)
HANEL	1	0	0	0	*	0	1	1	1	1	1	1	7,0	5.
HASENÖHRL	0	1	0	0	1	*	0	0	1	1	1	1	6,0	6.
NEUWIRTH	0	0	0	0	0	1	*	1	1	1/2	1	1	5,5	7.
KÖNIG	0	0	0	0	0	1	0	*	1	1	0	1	4,0	8.
RAUBAL	0	0	1	0	0	0	0	0	*	1	1/2	1	3,5	9.
LACKINGER	0	0	0	0	0	0	1/2	0	0	*	1	1	2,5	10.
RETTENBACHER	0	0	0	0	0	0	0	1	1/2	0	*	0	1,5	11.
KRIMBACHER	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	*	1,0	12.

B-FINALE

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	PKT	PL
Besner	*	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	1.
Buchner	1	*	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1	8,0	2.
Adensamer	1	0	*	1/2	0	1	1	1/2	0	1	1	1	7,0	3.
Fuchs	0	1	1/2	*	1	1/2	1/2	0	1	0	1	1	6,5	4.
Angstl	0	0	1	0	*	1	1	1	0	0	1	1	6,0	5.
Natter	0	0	0	1/2	0	*	1	0	1	1	1	1	5,5	6.-8.
Groiss	0	1	0	1/2	0	0	*	1	1	0	1	1	5,5	6.-8.
Jöchler	0	0	1/2	1	0	1	0	*	1	1	0	1	5,5	6.-8.
Vögl	0	0	1	0	1	0	0	0	*	1	1	1	5,0	9.
Kohlbauer	0	1	0	1	1	0	1	0	0	*	0	0	4,0	10.
Kirchtag	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	*	0	2,0	11/12.
Varga	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	*	2,0	11/12.

C-FINALE

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	PKT	PL
Lurtz	*	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	10,0	1. +)
Cvetkovic	1	*	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	10,0	2. +)
Ölz	0	0	*	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9,0	3.
Gschiermeister	0	0	0	*	1	1	1	1	1	1	0	1	7,0	4/5.
Cehic	0	0	0	0	*	1	1	1	1	1	1	1	7,0	4/5.
Klausner	0	1	0	0	0	*	1	1/2	0	1	1	0	4,5	6.
Wallmann	0	0	0	0	0	0	*	1	0	1	1	1	4,0	7.
Schneider	0	0	0	0	0	1/2	0	*	1	0	1	1	3,5	8.
Löw	0	0	0	0	0	1	1	0	*	0	0	1	3,0	9/11.
Keckeis	0	0	0	0	0	0	0	1	1	*	1	0	3,0	9/11.
Walch	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	*	1	3,0	9/11.
Sigl	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	*	2,0	12.

+): Reihung nach Stichkampf

3. Offene Salzburger Stadtmeisterschaft 1986

Wolfgang Schwaninger

Die zum dritten Mal offen ausgetragene Stadtmeisterschaft scheint wie das heuer zum ersten Mal ausgetragene Halleiner Open etwas Bewegung in den Salzburger Turnierkalender zu bringen.

Turniere, wie diese, haben die Chance in kurzer Zeit am Erfolgsturnier wie Oberwart anschließen zu können! Noch kasteit sich die "Offene" Stadtmeisterschaft selbst - durch ihre "beschränkte Offenheit", gemeint ist der Austragungsmodus, welcher ausschließlich Spieler der Stadtvereine zuläßt und -jetzt kommts - Vereinsmitglieder jener oberösterreichischen Vereine, welche dem Salzburger Landesverband angeschlossen sind. Eine logische Begründung wird hier schon schwer zu finden sein. Die Konsequenz waren nur 51 Teilnehmer, bei einem vergleichsweise riesigen "Preistopf". Immerhin waren für den

1. S 7 000.-
2. S 5 000.-
3. S 3 000.-

und eine Reihe Preisgelder für die diversen Elo Abstufungen ausgeschrieben. Ich bin sicher, man hat sich so, der eigentümlichen "Offenheit" des Turnieres wegen, um deren 30 - 50 Teilnehmer mehr selbst betrogen (aber es müßte das Programm auf 9 Tage gestrafft werden. Anm. der Redaktion). Ein weiterer Moment, der etwas mit Pech zu tun hat, war die zu spät zugestellte Ausschreibung, welche montags nach bereits 2 gespielten Runden im Postkastl lag. Das Hauptpostamt der Stadt Salzburg ließ die Drucksache 2 Wochen liegen, wie es die Postbestimmungen erlauben. Auch das wird in etwa bis zu 20 Teilnehmer gekostet haben.

Man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, als daß sich der Veranstalter seiner Aufgabe und Verantwortung gegenüber dem Sponsor in keiner Weise bewußt war. Dieser hat durch seine Unterstützung vorbehaltlos Geld und Vertrauen in die Veranstaltung investiert und es schlecht abgegolten bekommen. Zugegeben - hier ist etwas auf den Salzburger Schachsport eingedrungen, was es in dieser Form hier noch nie gab. Ein Novum. Ein Unternehmen sponsort ein Schachturnier - nix neues werden sie sagen, aber in Salzburg!

Hier muß ganz schnell von Seiten des Schachsports gelernt werden, sonst verdirbt die jäh aufgegangene Saat, eh sie Früchte trägt. Ich meine der Sponsor (Wüstenrot - er soll auch genannt sein) hat mehr Teilnehmer und vor allem mehr Öffentlichkeitsarbeit verdient. Fast täglich wurde in den Medien vom Turnier berichtet - allein es schien als würde sich die ganze Schachgemeinde Salzburg ob der finanziellen Unterstützung durch Wüstenrot zu tiefst schämen und fand es nie der Erwähnung wert.

Hier muß schnell umgelernt werden!

Wollen wir dem Veranstalter nicht den guten Willen absprechen, so wird sich dies beim nächsten Turnier bestimmt nicht wiederholen lassen, ohne daß es negative Konsequenzen nach sich zieht.

Nun zu etwas weiterem positiven, außer der Idee der Veranstaltung, sowie der Ausrichtung mit Sponsor.

Der Veranstaltungsort - Penthouse der katholischen Hochschulgemeinde - hier war prinzipiell herrlich zu spielen, die Raucher hat man die ersten 4 Stunden aus dem Turniersaal verbannt und das Platzangebot war riesig! Halt. Aber nur für 51 Teilnehmer. Bei beispielsweise 100 Teilnehmern wäre der Saal hoffnungslos aus den Nähten geplatzt. Dem Veranstalter, in bezug auf die obig erwähnten Organisationsfehler, Methode unterstellen zu wollen, wäre ganz einfach ungerecht. Aber angesichts der dem Turnier zugrunde liegenden Idee, von wesentlich mehr Teilnehmer, ist man, was die Platzverhältnisse anlangt, bereits an den Planfond gestoßen.

Und wird, der ansonst äußerst umsichtige Turnierleiter Erich Schneider, noch etwas Regelkunde betreiben, kann man sich auch in den nächsten Jahren einen internationalen Schiedsrichter sparen.

Alles in allem aber, trotz der kleinen Fahrlässigkeiten ein Turnier, zu dem man bestimmt wieder kommt.

Einen Bericht über den sportlichen Verlauf lassen wir folgen.

Endergebnis:

Rang	Name	Punkte	BH
1.	Sorm Daniel (Inter)	7	
2.	Robert Scheiblmeier (ASK)	6 1/2	55
3.	Reinhard Hanel (Mozart)	6 1/2	52.5
4.	Manfred Janovits (Bad Ischl)	6 1/2	50
5.	Christian Kraus (Mozart)	6 1/2	49
6.	Günther Nindl (ASK)	6 1/2	48
7.	Wolfgang Schwaninger (Mozart)	6 1/2	47
8.	Franz Hager (Hallein)	6 1/2	46
9.	Hermann Hamberger (Inter)	5 1/2	47.5
10.	Christian Reinhold (Inter)	5 1/2	47.5
11.	Arnold Endthaler (Inter)	5 1/2	45.5
12.	Willi Veigl (Inter)	5 1/2	43.5
13.	Peter Doneganu (Inter)	5 1/2	43
14.	Nico de Jongh (Salzb. Süd)	5 1/2	40
15.	Josef Klinger sen (B.hofen)	5 1/2	40
16.	MK Lydia Seirniger (Inter)	5 1/2	38

A.ENDTHALER - HAMBERGER
3.Salzburger Stadtmeisterschaft
Drachenvariante

Kommentar: Schwaninger

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | e2-e4 | c7-c5 |
| 2. | Sg1-f3 | d7-d6 |
| 3. | d2-d4 | c5xd4 |
| 4. | Sf3xd4 | Sg8-f6 |
| 5. | Sb1-c3 | g7-g6 |
| 6. | Lc1-e3 | Lf8-g7 |
| 7. | f2-f3 | Sb8-c6 |
| 8. | Dd1-d2 | 0-0 |
| 9. | Lf1-c4 | a7-a5 |

Üblicher Ld7.

10. 0-0-0

Ergibt nur Ausgleich, besser Lb3
nebst a4.

- | | | |
|-----|---------------------|--------|
| | | a5-a4 |
| 11. | Sd4xc6 | b7xc6 |
| 12. | Le3-h6 | Lc8-e6 |
| 13. | Lc4xe6 | f7xe6 |
| 14. | Lh6xg7 | Kg8xg7 |
| 15. | h2-h4?!
Dd8-a5?! | |

angesichts der Riposte 15... e5 mit
der Idee, falls 16. h4-h5 Sh5 17.
g4 Sf4 besser für Schwarz (19. Dh2 Th8)

Dd8-a5?!

man kann gegen den folgenden Schema-
angriff von Weiß eben besser vorsor-
gen (e5)

16. h4-h5 Sf6xh5?

vielleicht noch möglich Th8

17. g2-g4 Sh5-f6?!

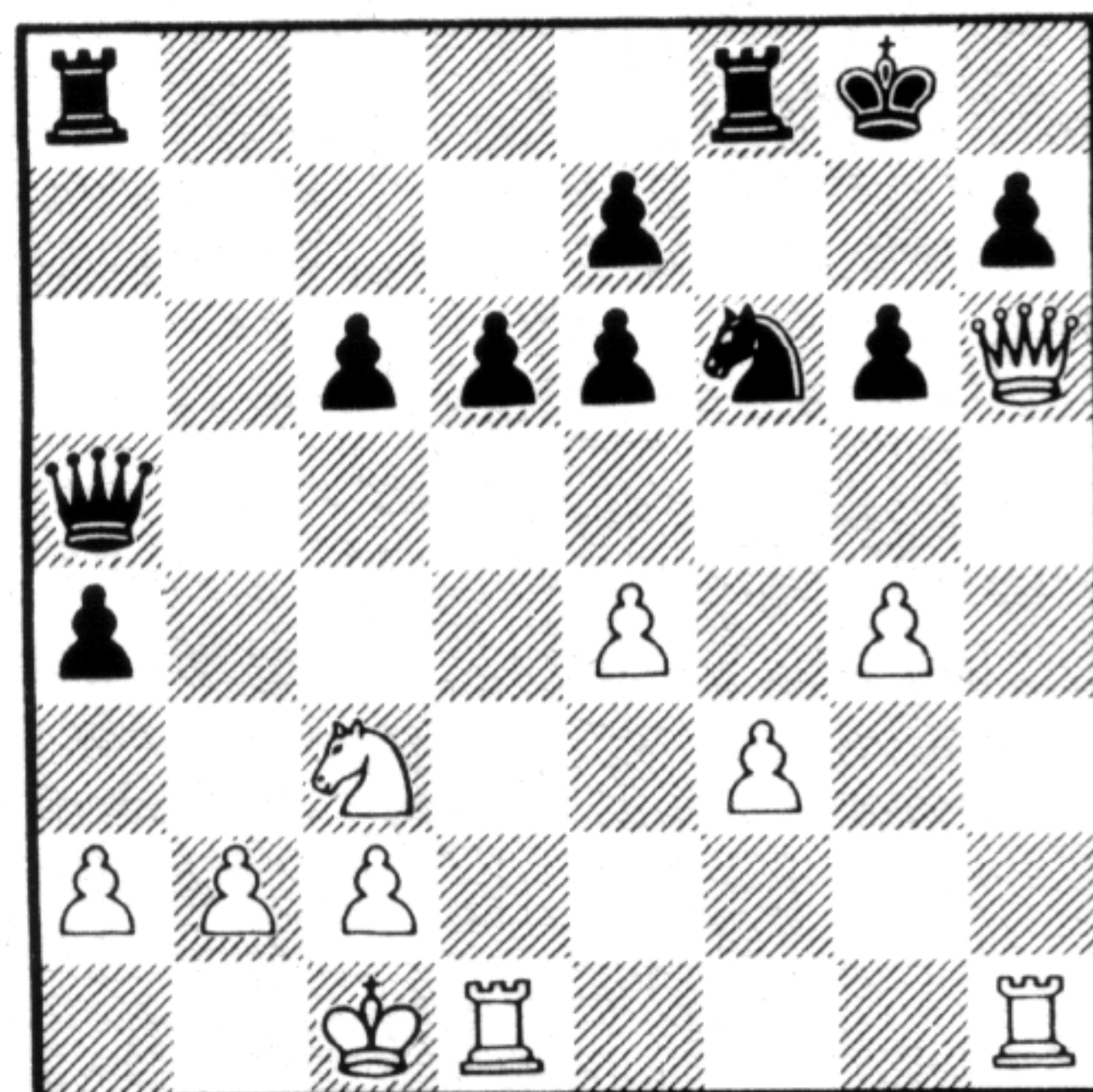
Sf4 mit der möglichen Fortsetzung

18. Dh2 h5 19. gxh5
a. 19. ... Sxh5 20. Tdg1 (Tf5 21.
Dh6 +-) a3 21. Dh5 axb2 22. Kh1 Dxh5
23. Txh5 Txf3 24. Se2 besser für
Weiß

b. 19. ... a3 20. hxg6 axb2 + 21. Kh1
Dxc3 22. Dh6 +- aber immer besser
für Weiß

18. Dd2-h6+ Kg7-g8

Kf7! 19. g5 Sh5 20. Dxh7 Sg7 21. Dh4
a3 22. Df4 Ke8 23. De3 axb2 + 24. Kb1
oder Kxb2 unklar



19. f3-f4??

sofort gewinnt: 19. g5 Sh5 20. Th5
gxh5 21. g6 hxg6 22. Dxg6 Kh8 23.
Dh6 Kg8 24. Tg1 + Kf7 25. Dg6 matt
länger dauert das Figurenopfer
19. g5 a3 20. gxf6 axb2 21. Kb1 Tf7
22. Tdg1 exf6 23. Txg6 Kh8 24. Txf6
+- (Taa7 25. Txe6)
aber anstatt selbst forciert zu
gewinnen, verliert nun Weiß forciert.

- | | | |
|-----|---------|------------------|
| | | a4-a3! |
| 20. | g4-g5 | (Td3!?)
axb2+ |
| 21. | Kc1-b1 | Da5-c3 |
| 22. | g5xf6 | Tf8-f7 |
| 23. | f6xe7 | Tf7xe7 |
| 24. | Td1-g1 | Dc3-a3! |
| 25. | Tg1xg6+ | Kg8-h8 |

aufgegeben

0 : 1



1. KLASSE SÜD.

Wenn die starre Liste als Maßstab für eine Prognose genommen wird, so gilt Bischofshofen als großer Favorit. Das Bild der 1. Klasse Süd hat sich durch den Abstieg von 2 Mannschaften aus der Landesliga sehr stark verändert. Da die Halleiner mit ihrer Tradition gebrochen haben und heuer nach Spielstärke aufstellten, hat die 1. Klasse Mannschaft mit dem Absteiger nichts zu tun. Sie besitzen aber jetzt eine Mannschaft, die in dieser Klasse gut mitspielen kann.

Die Bischofshofener sind nicht nur deshalb Favorit, weil ihre gemeldete Mannschaft den höchsten Elo - Schnitt hat. Sie werden die Meisterschaft auch mit dieser Mannschaft bestreiten. Denn die Saalfeldner haben zwar mit 1796 auch einen sehr hohen Schnitt, aber wie die Erfahrung zeigt, werden wahrscheinlich Hinterseer und Faulhaber - ohne diese beiden ist der Schnitt 1746 - nur ausnahmsweise spielen. Den dritten Platz nehmen die Halleiner ein. Hier drückt Höll mit etwas (zu) hohen 2060 Punkten den Schnitt hinauf. Diese Mannschaft ist sicher für die 1. Klasse eine Bereicherung. Der Papierform gemäß müßte die 2. Mannschaft von Zell am See den vierten Platz im oberen Play off erreichen. Da diese Mannschaft voraussichtlich keinen Spielerabfluß in die Landesliga haben wird, ist mit den Zellern sicher zu rechnen. Chancen auf das obere Play off haben noch Radstadt - Elo Schnitt 1718 - und Konkordiahütte - Schnitt 1717. Diese 6 Mannschaften haben auf das obere Play off Aussichten. Der Kampf um die 4 Plätze wird sicher spannend verlaufen, und es wird auf jeden Punkt ankommen.

Die restlichen zwei Mannschaften kämpfen von Beginn weg um den Abstieg. Nach den Elopunkten ist die Mannschaft Zell III mit dem Schnitt von 1673 Punkten gegenüber Rehhof - Schnitt 1329 - klar zu favorisieren. Doch der Schein trügt. Rehhof hat in schon gewohnter Manier fast nur Strohleute - 5 bis 7 - aufgestellt. Der Abgang von Bolza hat sie sicher schwer getroffen. Ihre einzige Hoffnung ist der kleine Spielerkader der Zeller. Bis jetzt benötigten die Zeller immer sehr viele Ersatzspieler, da ihre Stammspieler nicht immer antraten. Die Frage wird sein, ob sie für das wichtige Play off noch genügend Spieler haben werden.

Interessant wird die Auswirkung der neuen Regelung sein, daß alle Punkte aus dem Grunddurchgang mitgenommen werden.

2. KLASSE Mitte.

Diese Klasse ist davon geprägt, daß mit Ausnahme von Konkordiahütte die restlichen 4 Vereine mit 2 Mannschaften antreten. Als Favorit gilt Kuchl, die sich mit einem Ligaspieler verstärkt haben und ein weiterer "Spitzenpieler" sollen für Kuchl spielen. Positiv wird sich auch die Rückkehr von Leitner auswirken. Die Rifer haben bei der Vergabe des Titels sicherlich mitzureden, während Golling und Hallein 84 - die Reste der Hallein Senioren Mannschaft des Vorjahres - nur noch Außenreiterchancen haben. Mitentscheidend für die Titelvergabe wird das Abschneiden der 2. Mannschaft sein. Hier haben die Rifer sicher einen Vorteil, aber auch die 2. Mannschaft von Kuchl ist zu beachten. Wegen des großen Erfolges im letzten Jahr - das heißt Nichtantreten - wird heuer das untere Play off gestrichen.

Partien vom Semifinale II

FAULAND- BAUMGARTNER
13. Runde
Modernes Benoni

1. d2-d4 Sg8-f6
2. Sg1-f3 c7-c5
3. d4-d5 e7-e6
4. c2-c4 e6xd5
5. c4xd5 d7-d6
6. Sb1-c3 g7-g6
7. Lc1-f4 Lf8-g7
8. Dd1-a4+ Lc8-d7
9. Da4-b3 Dd8-c7
10. Sf3-d2

Üblich ist hier 10.e4.

Sf6-h5

11. Lf4xd6?

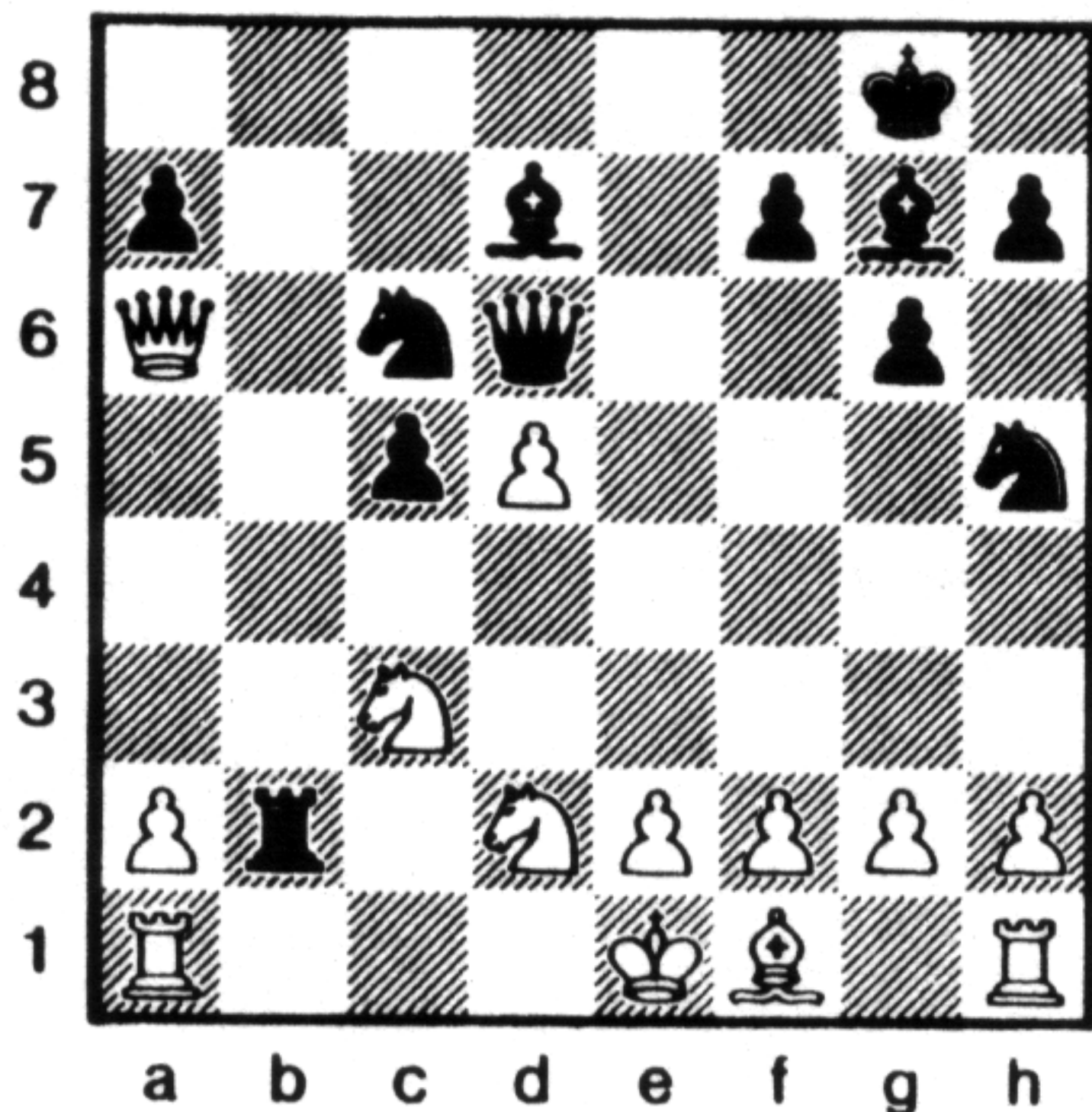
Auf diesen Qualitätsgewinn zu spielen, ist verfehlt und wird widerlegt. Noch schlechter wäre übrigens 10.Lxd6?? gewesen (also ohne Einschaltung von 10.Sd2 Sh5) wegen Dxd6 11.Dxb7 Db6! 12.Dxa8 Dxb2.

Dc7xd6

12. Db3xb7 0-0

Hier könnte auf 12.-Db6 13.Dxa8 Dxb2 14.Tb1 folgen, da der Sc3 nicht mehr mit Schach hängt.

13. Db7xa8 Sb8-c6
14. Da8-b7 Tf8-b8
15. Db7-a6 Tb8xb2



Nun hat Schwarz für die hergegebene Qualität ein sehr aktives Figurenspiel.

16. Ta1-c1

Auch die Alternativen wie 16.Sde4 Df4! (droht Lxc3+ nebst matt.), 16.Sce4 Dxd5 oder 16.Da3 Tc2 17.Tc1 Sb4 sind nicht angenehm für Weiß.

Lg7xc3

17. Tc1xc3 Dd6xd5

18. Tc3-d3 Sc6-d4

19. e2-e4

Denn auf 19.e3 geschieht 19.-Txa2.

Dd5-e5

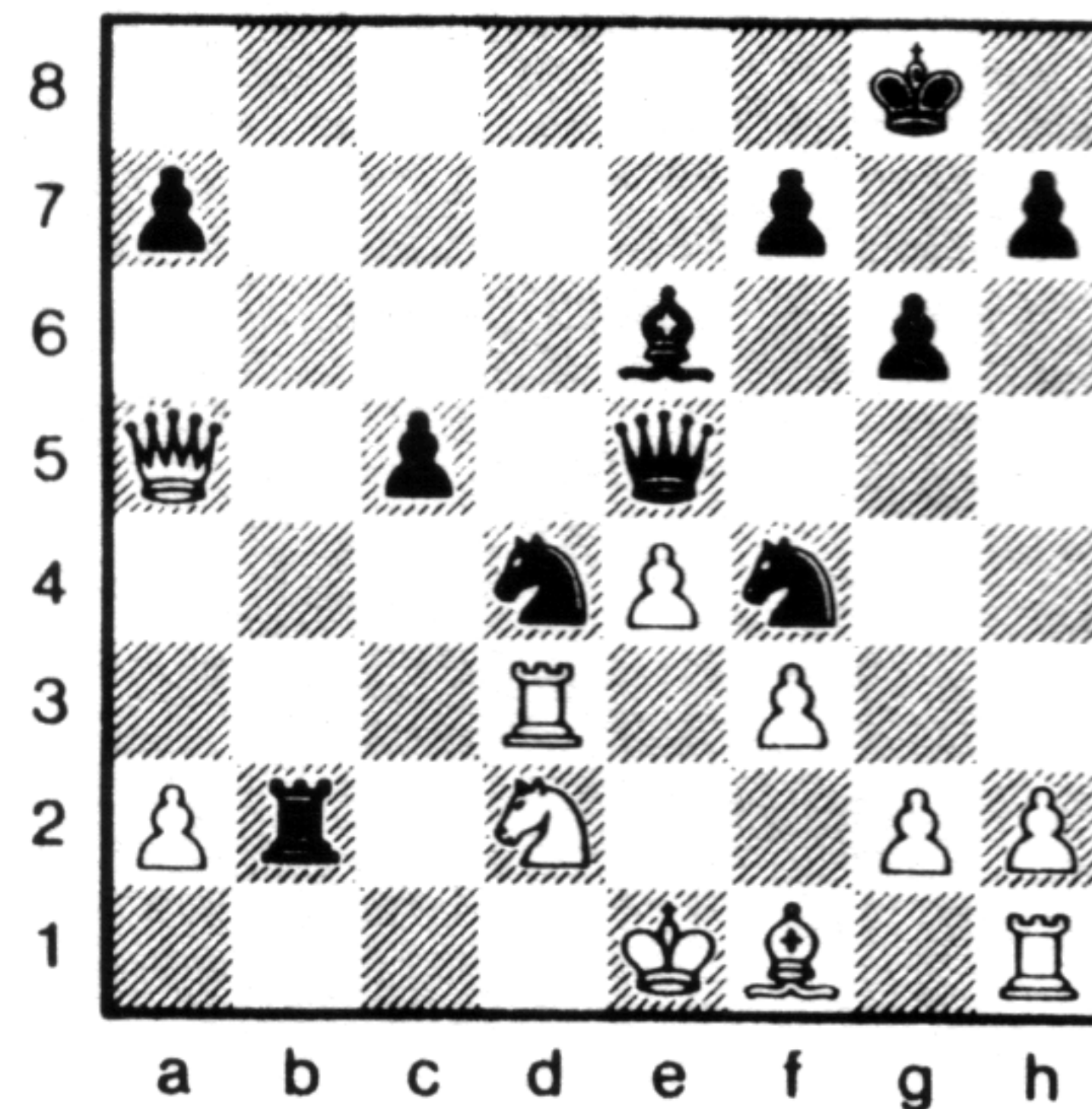
Gut für Schwarz war auch das nach 19.-Dxa2 20.Dxa2 Txa2 entstehende Endspiel.

20. Da6-a5 Ld7-e6

21. f2-f3

Verschafft dem König das Feld f2.

Sh5-f4



22. Td3-c3 Tb2xa2

23. Da5xc5 De5xc5

24. Tc3xc5 a7-a5

Der freie a-Bauer ist jetzt sehr gefährlich, Weiß hat große Probleme, den Th1 ins Spiel und seinen König in Sicherheit zu bringen. Natürlich scheiterte hier 24.-Txd2?? an 25.Kxd2 Sb3+ 26.Ke3.

25. Tc5-c3 a5-a4
 26. g2-g3 Sf4-h3
 27. Lf1-d3?

Das verliert sofort, Weiß konnte noch mit 27.Lxh3 Lxh3 28.Tg1! mit der Idee Td3, Kf2 Widerstand leisten.

- Sd4xf3+!
 28. Sd2xf3 Ta2-a1+
 29. Ke1-d2 Ta1xh1
 30. Tc3-a3 Le6-b3
 31. Ld3-c2 Sh3-g5!
 32. Sf3-d4 Th1xh2+
 33. Kd2-d3 Lb3xc2+
 34. Sd4xc2 Sg5xe4
 35. Kd3xe4 Th2xc2
 36. Ta3xa4 Tc2-f2

Weiß gab auf.

KLUG- SCHROLL
 6. Runde
 Caro-Kann

1. e2-e4 c7-c6
 2. d2-d4 d7-d5
 3. Sb1-c3 d5xe4
 4. Sc3xe4 Sg8-f6
 5. Se4xf6+ g7xf6
 6. c2-c3 Lc8-f5
 7. Sg1-f3 e7-e6
 8. g2-g3 Sb8-d7
 9. Lf1-g2 Lf8-d6
 10. 0-0

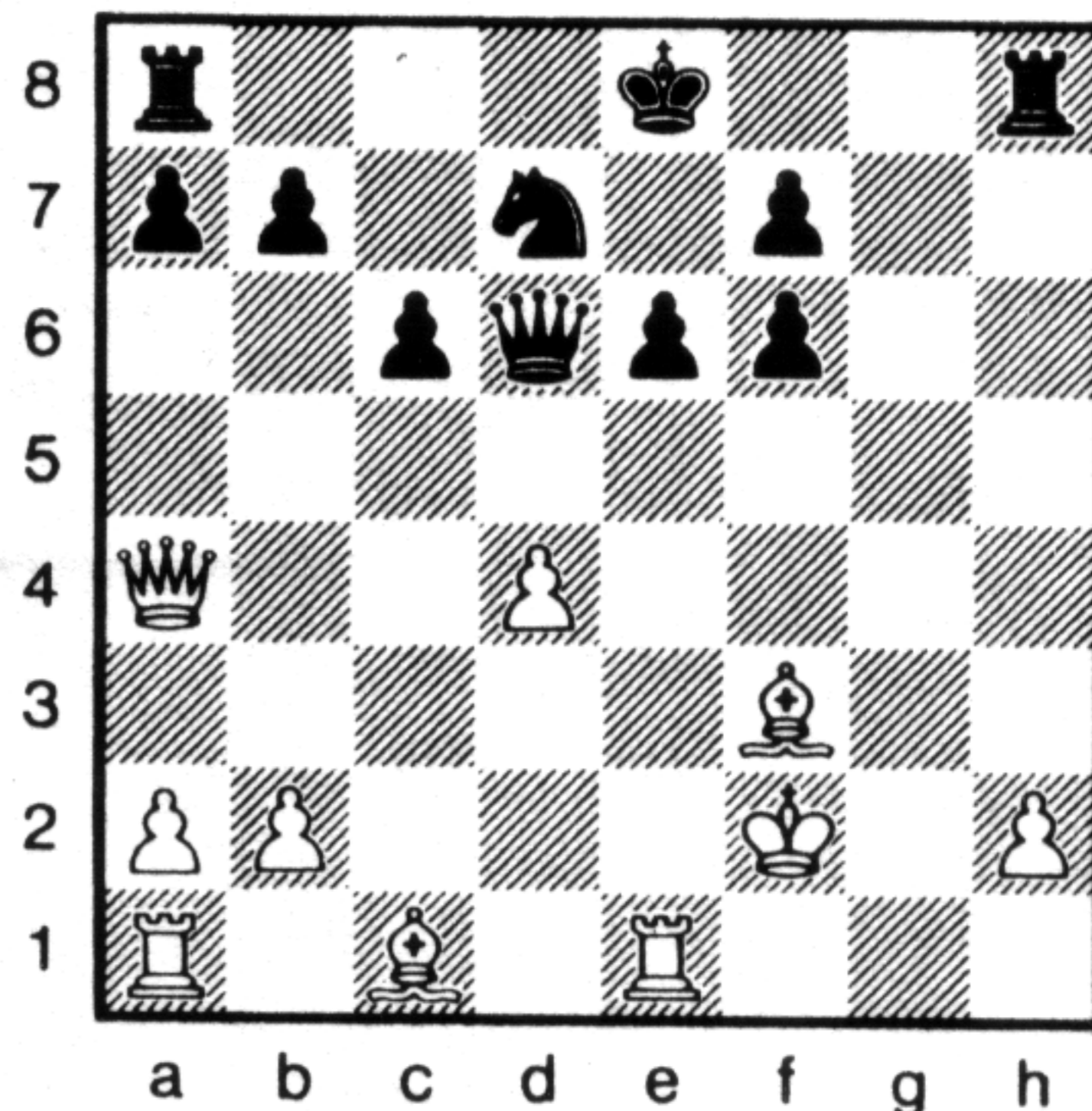
Möglicherweise war 10.Sh4 angebracht.

Lf5-g4

11. Dd1-a4?

So kommt Schwarz zu starkem Königsangriff, richtig war 11.Db3! mit wichtigem Tempogewinn durch Angriff gegen b7, schlecht für Schwarz wäre dann z.B. 11.-Lxf3 12.Lxf3 Dc7 wegen 13.Lh5!.

- Lg4xf3
 12. Lg2xf3 h7-h5!
 13. Tf1-e1 Dd8-c7
 14. c3-c4 h5-h4
 15. c4-c5 h4xg3!
 16. c5xd6 g3xf2+
 17. Kg1xf2 Dc7xd6



Der weiße König wird seines ganzen Bauernschutzes beraubt (es fällt auch h2) und fällt rasch dem Angriff der feindlichen Figuren zum Opfer.

18. Te1-g1 0-0-0
 19. Lc1-e3 Th8xh2+
 20. Kf2-f1 Th2xb2
 21. Ta1-c1 Sd7-b6
 22. Da4-d1 Sb6-d5
 23. Le3-f2 Dd6-f4

24. Tg1-g2 Td8-h8

25. Tc1-c5?

Hartnäckiger war 25.Lg1.

Th8-h1+

26. Tg2-g1 Sd5-e3+

Weiß gab auf, nach 27.Lxe3
Dxe3 könnte er nur zwischen
Matt auf g1 oder f2 wählen.

H.HERNDL- ULI STEINER
Scheveningervariante

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 d7-d6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 Sg8-f6
5. Sb1-c3 d7-a6
6. Lc1-e3 e7-e6
7. Lf1-e2 Sb8-d7
8. f2-f4

Nach ECO bietet 8.g4 bessere
Chancen auf Eröffnungsvorteil.

b7-b5

9. Le2-f3 Lc8-b7
10. e4-e5?!

Eine ziemlich fragwürdige
Neuerung, stärker ist 10.a3
(10.f5 geschah in einer Partie
Hübner-Gheorghiu).

Lb7xf3

11. Dd1xf3 d6xe5
12. Sd4-c6 Dd8-c7!

Schwach ist 12.-Dc8? 13.fxe5
Sg4 14.Ld4! mit der Idee 0-0
mit Überlegener weißer Stellung.

13. Sc6xe5

Nach dem stellungsgemäßen
13.fxe5? hat Schwarz die starke
Antwort Tc8! mit der möglichen
Folge 14.exf6 Dxc6 15.Se4
(Damentausch gäbe Schwarz das
klar bessere Endspiel) Sxf6
16.Sxf6+ gxf6 17.Dxf6 Dxc2!
(auch 17.-Tg8 -vereitelt
neben der großen Rochade auch
die kleine (Dxc2 matt bzw.
Dxc2 matt!)- 18.Tf1 Tg7

sieht gut für Schwarz aus,
es droht Dxc2 oder De4,
doch 19.Tf2! De4 20.Dd4
hält die Stellung im Gleich=
gewicht.) 18.Tg1 (18.Tf1
Dg7, 18.0-0-0?? Dxc2 matt)
De4! 19.Dxh8? (nach 19.Dd4
Dxd4 20.Lxd4 Lc5 hat Weiß
"nur" ein verlorenes End=
spiel.) Dxe3 20.Kf1 Txc2
und der weiße König wird
erlegt. Schlechter wäre
übrigens sofort 17.-De4
(statt Dxc2) 18.0-0!! Dxe3+
19.Kh1 und Weiß gewinnt.

Ta8-c8

14. Se5xd7 Dc7xd7
15. f4-f5!??!

Uli meinte nach der Partie,
er habe diesen Zug nicht
verstanden. Ich verstehe ihn
bis heute nicht und weiß
nicht, warum ich ihn gespielt
habe.

Lf8-b4!

16. Le3-d2 e6xf5
17. 0-0-0 0-0
- Nichts wie weg!
18. Ld2-g5 Dd7-e6

Interessant, aber wahr=
scheinlich schlecht war
18.-Txc3?! 19.bxc3 La3+
20.Kb1 De6 21.Lxf6 Dxf6
22.Dd5!? und sowohl auf
Dxc3 als auch auf b4 23.Db3.

19. Lg5xf6 De6xf6
20. Sc3-d5

Die starke Springerstellung
ist nun ein gewisser Ersatz
für den Minusbauern.

Df6-g5+

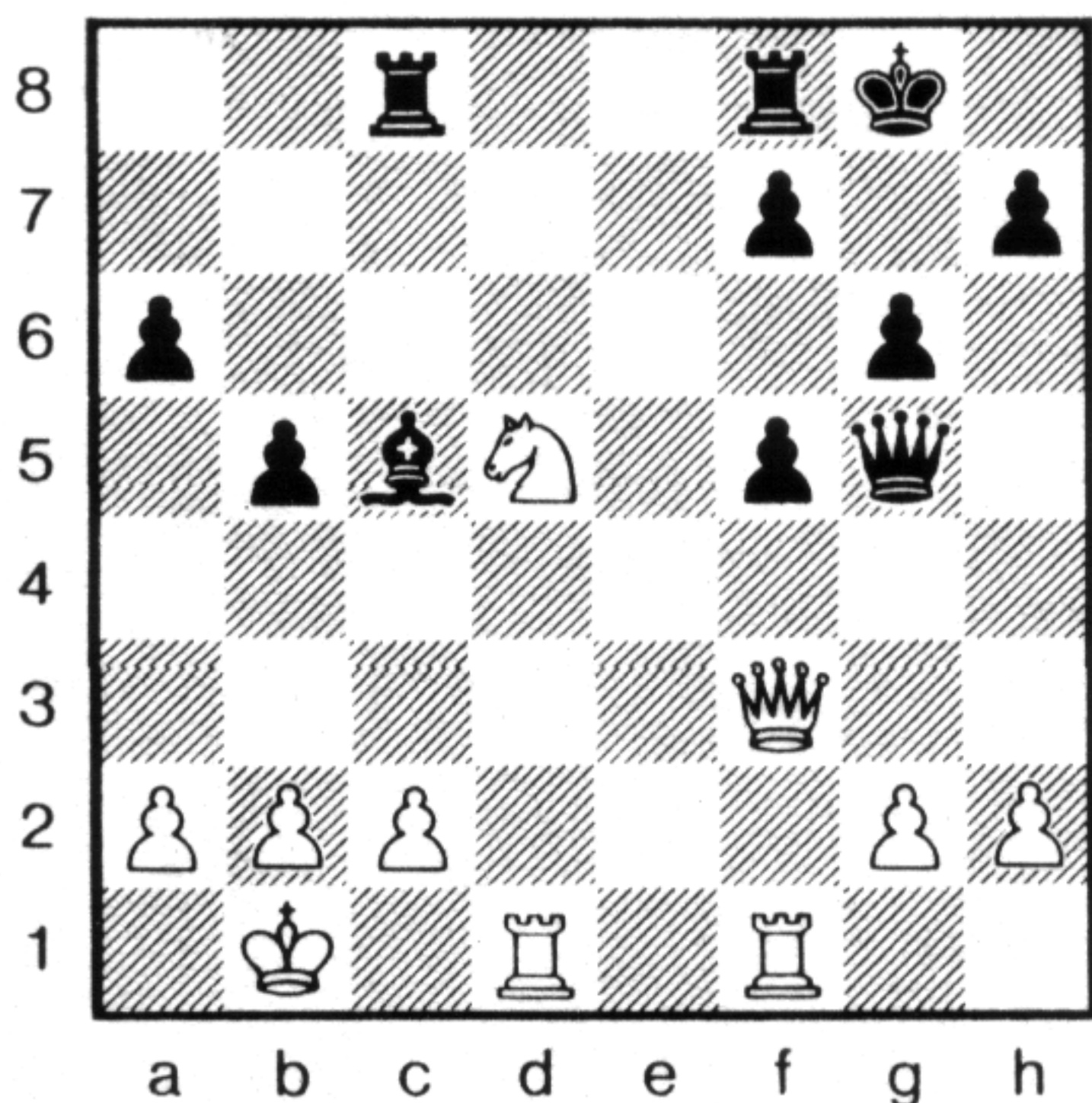
21. Kc1-b1 Lb4-c5

Der einzige Zug, wenn
Schwarz den Bauern behalten
will. 21.-Ld6 22.Se3 Lf4?
23.h4!.

22. Th1-f1 g7-g6!?

Schwarz konnte hier natür=
lich auch den f5-Bauern
zurückgeben, das Endspiel wäre
dann ausgeglichen. Doch das

liegt nicht im Sinne Uli Steiners.



23. g2-g4! f5xg4

24. Sd5-f6+ Kg8-h8

Fatal wäre 24.-Kg7??
25.Dc3 und es droht ein Doppelschach. Jetzt bringt 25.Dc3 wegen z.B. Le7 nichts.

25. Sf6xg4?

Das droht zwar kräftig 26.Dc3+, doch Schwarz kann sich konsolidieren. Viel besser 25.Db7! mit den Ideen 26.Sd7, 26.Td7, 26.Td5 oder vielleicht auch 26.Dxa6, Schwarz ist ohne Verteidigung.

Lc5-e7!

26. Td1-d5 Dg5-h4

Nach 26.-f5 27.Se5 Lf6 28.h4! Dh6 (28.-Dxh4 29.Sxg6+ und Th1) 29.Sd7 Tf7 30.h5!?

27. Sg4-e5 f7-f5?!

Stärker 27.-Kg7, denn nach 28.Sxf7 käme der weiße Springer in eine sehr unangenehme Fesselung.

28. Td5-d7

Nun ist die 7.Reihe schwach.

Tc8-e8?!

Warum denn nicht 28.-Tcd8?

29. Df3-d5! Dh4-f6

Denn nach 29.-De4?! 30.De6! Lf6 31.Sf7+ Txf7 32.Dxf7 erzwingt Dd1+ nicht das Matt wegen 33.Td1, doch nach 33.-De5 ist die Stellung noch keineswegs klar (wahrscheinlich aber günstig für Weiß). Falls 31.-Kg8, so schlägt der Versuch, auf ein ersticktes Matt zu spielen, fehl: 32.Sh6++ Kh8 33.Dg8+?? Txxg8 34.Sf7+ Kg7; doch einfach 32.Dxf6 gewinnt. Auf jeden anderen Läuferzug außer Lf6 (damit nach 31.Sf7+ Kg8 der Läufer nicht hängt.) entscheidet Txxh7+!, z.B. 30.-Ld8 31.Txxh7+! Kxxh7 32.Dxxg6+ Kh8 33.Dh6+ Kg8 34.Tg1+ nebst matt.

30. Tf1-e1 h7-h5?

Führt zu einer eklatanten Schwäche von g6. Es folgt jetzt die beiderseitige Zeitnot, wahrscheinlich ist sowohl das weiße als auch das schwarze Spiel der folgenden Züge verbesserungsfähig.

31. h2-h4!?

Auf sofort 31.Tg1 konnte g5 geschehen.

f5-f4

32. Te1-g1 Tf8-g8

33. a2-a3

Denn sonst könnte Schwarz in einigen Wendungen die weiße Grundlinienschwäche zugute kommen, z.B. nach 33.De4 Df5!? 34.Sxg6+? Txxg6!.

Tg8-g7

34. Dd5-e4 Kh8-h7

35. Tg1-g5

Hier oder im nächsten Zug war möglicherweise Tc7 mit der Idee Tc6 stärker.

Kh7-h6

36. De4-d5?! Te8-f8

37. Se5-f3

Der f-Bauer wollte einfach bis nach f1 durchmarschieren.

Df6-f7?!

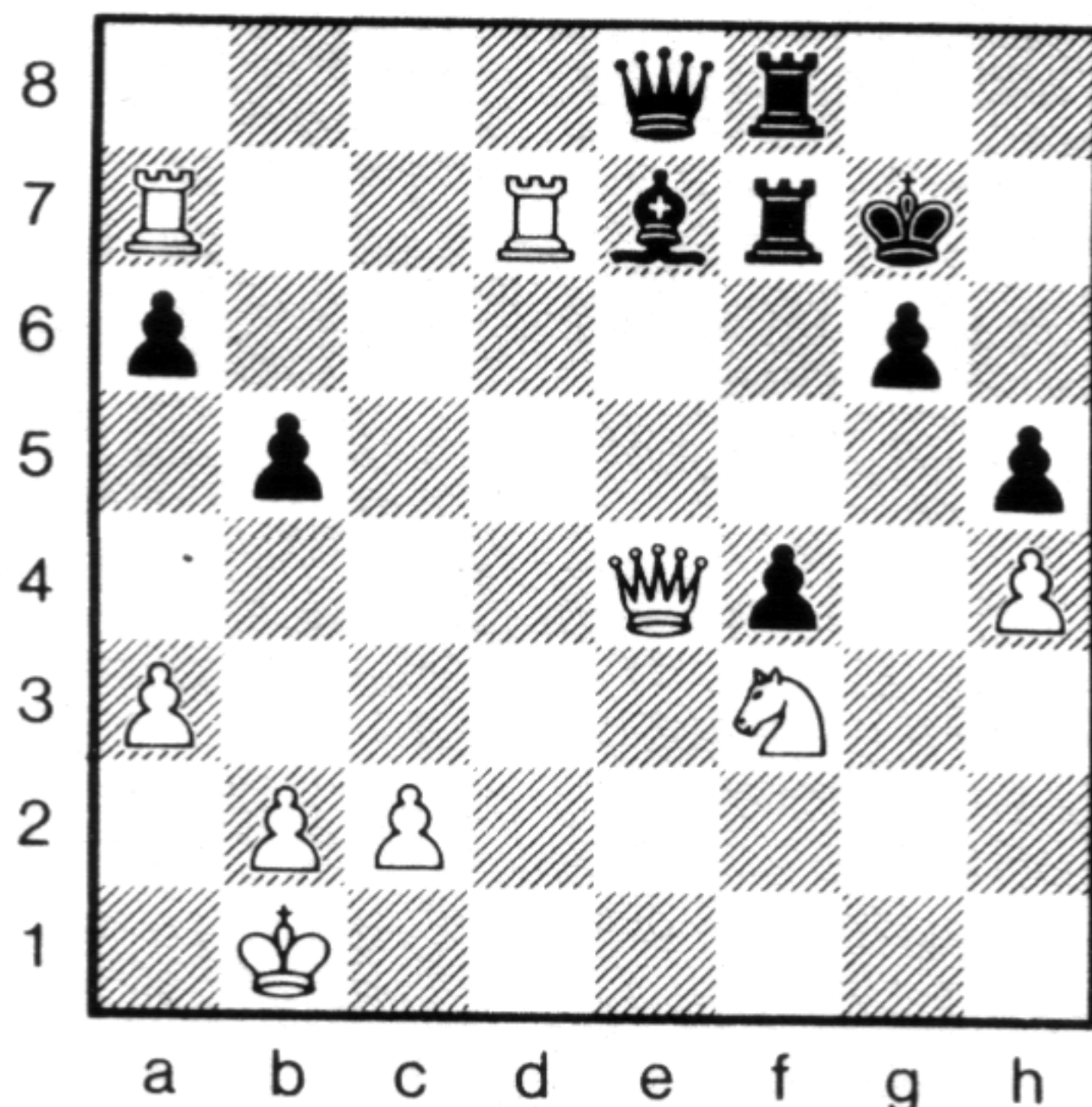
Besser 37.-Td8.

38. Dd5-e4 Df7-e8

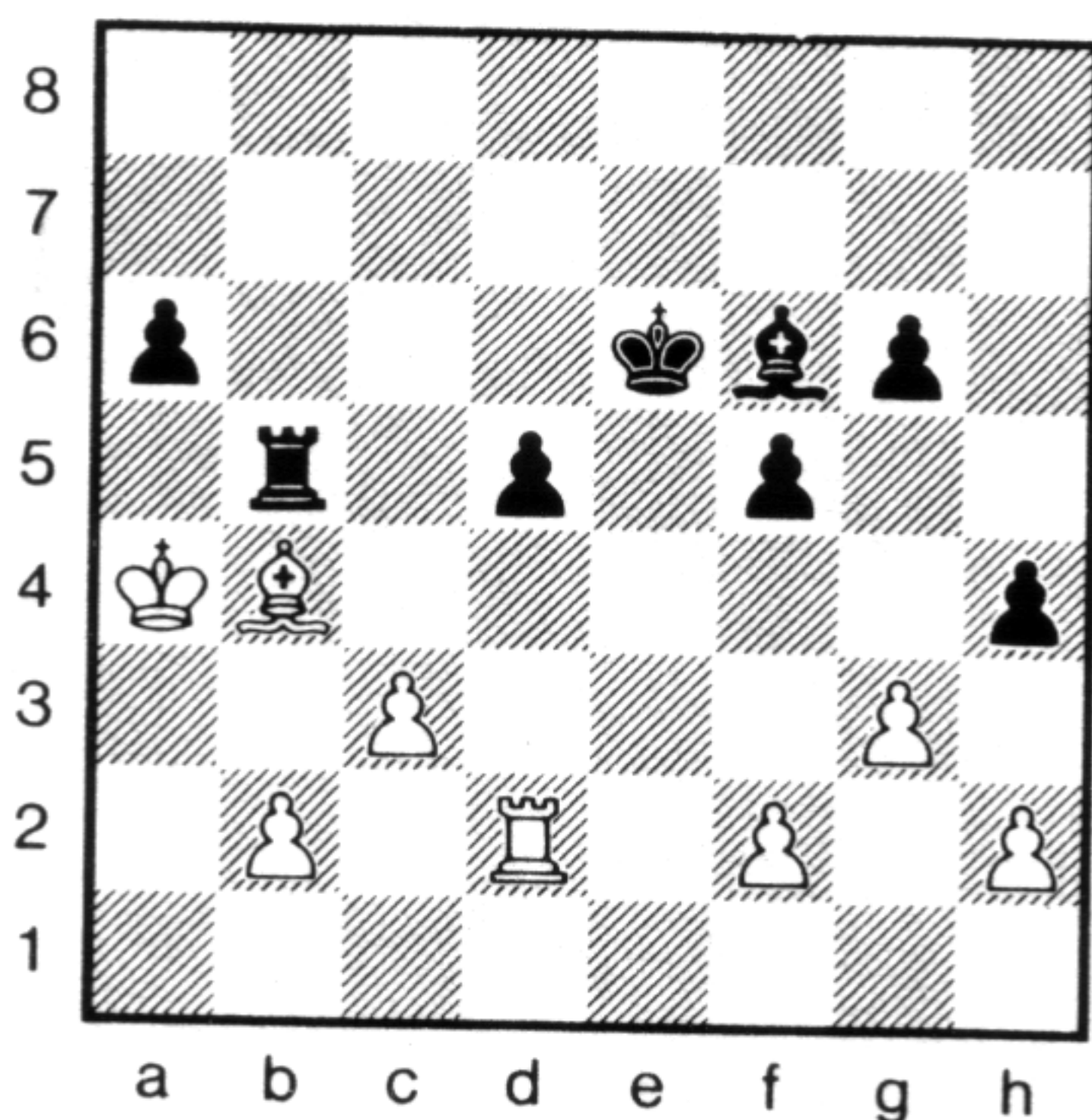
39. Tg5-d5 Tg7-f7

40. Td7-a7! Kh6-g7

41. Td5-d7



Schwarz gab auf, da er mindestens seinen Läufer verliert, auf einen Läuferzug gewinnt Dxe8 einen ganzen Turm.



BAUMGARTNER-HERNDL
Stellung nach dem 39. Zug
von Weiß

Schwarz hätte hier mit 39.-Tb6 und auf 40.Ka5 Tc6 und eventuell Ld8+ leicht das Gleichgewicht aufrecht erhalten können. Die Bauern a6 und d5 sind wohl gewisse Schwächen, sind aber gutfeldrig und können daher von Weiß nicht mehr als einmal angegriffen werden. Der weiße Turm hat auf der e-Linie kein Einbruchsfeld, am Königsflügel hat Schwarz die etwas besseren Karten. Stattdessen geschah jedoch der kapitale Bock

39. Lf6-d8??

40. c3-c4

und Weiß gewinnt einfach einen Bauern.

Tb5-b8

41. Td2xd5 Ld8-c7

42. b2-b3 g6-g5

Hier setzte Weiß seinen Turm bereits auf das Feld c5 (ohne ihn ausgelassen zu haben), was ein klassischer Verlustzug gewesen wäre: 43.Tc5?? Txb4+! (auch 43.-Ld6 würde gewinnen) 44.Kxb4 Ld6 und Weiß kommt in Zugzwang und verliert den ganzen Turm. Doch gerade noch rechtzeitig bemerkte Baumgartner die Folgen dieses Zuges und stellte den Turm nach d5 zurück. Schließlich geschah

43. Td5-d3 Tb8-h8

44. Td3-e3+ Ke6-d7

45. Te3-e7+ Kd7-c6

46. Te7-e6+ Kc6-b7

47. c4-c5!

Der geht nach c6 und stellt damit den schwarzen König auf Matt, sodaß die schwarzen Aktivitäten am Königsflügel neutralisiert werden. Es folgte noch 47.-g4 48.Tf6 f4 49.gxf4 Te8 50.c6+! Kc8 51.Lc5 Te4+ 52.b4 Txf4 53.Tg6 Le5 54.Lb6 Tf8 55.Txg4 h3 56.Ka5 Lxh2 57.Th4 Ld6 58.Txh3 Tf5+ 59.Kxa6 Lxb4 60.Th7 und Schwarz gibt auf.



**HYPO
BANK** 
Die Landesbank



**HYPO
BANK** 

Die Landesbank IN HALLEIN
5400 Hallein, Kornsteinplatz 10
Telefon 0 62 45 / 43 51

Nicht nur für

kleine Mädchen.
SIDROGA-
Heilkräuter-Tee.
Der wirkt und
schmeckt.



*Nur in Ihrer
Apotheke!*



Die in den SIDROGA Heilkräutertees verwendeten Heilkräuter sind von Fachleuten sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entsprechen voll den Anforderungen des österreichischen Arzneibuches. Die Einhaltung dieser Bestimmungen garantiert die Kontrollnummer auf jeder SIDROGA Packung.



Deshalb ist SIDROGA Heilkräuter tee auch nur in Apotheken erhältlich. SIDROGA Heilkräutertee gibt es in 28 verschiedenen Teesorten, verpackt in praktische Teesäckchen. Probieren Sie doch mal den einen oder anderen. Ihr Apotheker informiert Sie gern.

